

MEISTER-BRIEF

Service-Magazin von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ■ Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis ■ Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis



Aktiv im Kampf gegen das Virus

Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft organisiert Covid-Impfungaktionen - 400 Impfungen!



Heute schon gekachelt?



Von Unternehmer zu Unternehmer:
Wir setzen Sie effizient unter Strom
und geben für Sie überzeugend
anders richtig Gas!

Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!
Wir feuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | info@ueberzeugend-anders.de | www.ueberzeugend-anders.de



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



HELMUT KLEIN
KREISHANDWERKSMEISTER

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen - wie gerne hätte ich mich an dieser Stelle zum Jahresende damit beschäftigt, dass die Pandemie überwunden ist. Wie gerne hätte ich mich an dieser Stelle zum Beispiel intensiv mit den „Chancen und Risiken“ beschäftigt, die sich zum Beispiel für das Handwerk aus der Bildung der ersten „Ampel-Regierung“ in der Geschichte unseres Landes ergeben. Stattdessen muss ich feststellen, dass wir inzwischen das zweite Pandemie-Jahr in Folge hinter uns haben. Und deshalb denke ich mit Sorge an die kommenden Monate.

Und dann die schreckliche Flutkatastrophe im Juli dieses Jahres. Die Bilder, die sich mit dieser Katastrophe verbinden, werden uns alle nicht mehr verlassen. Natürlich hat der Wiederaufbau begonnen, aber das Leid wird niemals vergessen werden. Auch viele Handwerkskollegen waren und sind betroffen. Zugleich hat die Handwerkerfamilie in diesen schweren Zeiten einmal mehr bewiesen, wie leistungsfähig sie ist. „Handwerk hilft“ an allen Ecken und Enden und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Eine grundsätzlich positive Botschaft für unsere Handwerksbetriebe ist, dass mit den MPK-Beschlüssen ein neuerlicher genereller Lockdown wie auch eine erneute Bundes-Notbremse vermieden werden sollen. Dass zugleich gemeinsame bundeseinheitliche Eindämmungsschritte in Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen vor Ort und eine weitestgehend einheitliche Umsetzung vereinbart wurden, verschafft unseren Betrieben mehr Planbarkeit.

In der aktuellen Pandemielage gilt erst recht weiter: Impfen! Impfen! Impfen! Und boostern, boostern, boostern! Persönlicher Impfschutz ist zugleich ein notwendiger solidarischer Beitrag zum Schutz der Betriebe und ihrer Beschäftigten und Auszubildenden. Insofern ist es richtig und sinnvoll, dass der Fokus der Beschlüsse darauf liegt, das Impftempo deutlich zu erhöhen, indem der Kreis der Impfenden und die Impfinfrastruktur und -logistik wieder ausgeweitet werden soll.

Ich möchte mich uneingeschränkt dem Appell unseres Kammerpräsidenten Hans Peter Wollseifer anschließen, der immer wieder zum Impfen aufruft. Zugleich bin ich unserer Geschäftsstelle dankbar, dass sie nicht nur Termine für die klassische Gripeschutzimpfung anbietet, sondern darüberhinaus Mitte Dezember auch erstmals einen Termin für Covid-Impfungen organisiert hatte. Es zeigt die Tatkraft unserer Geschäftsstelle. Bis Ende des Jahres waren bereits drei Termine geplant.

Nur allzu leicht gerät in der Pandemie in Vergessenheit, dass unsere Handwerksbetriebe zudem vor einer Vielzahl weiterer Herausforderungen stehen: Ausbildung und Fachkräftemangel stehen schon seit vielen Jahren ganz oben auf der Agenda und wir alle dürfen in unseren gemeinsamen Anstrengungen nicht nachlassen. Hinzugekommen sind in diesem Jahr die Materialengpässe, ursprünglich ausgelöst in Asien und Nordamerika. Inzwischen sind Betriebe aller Innungen davon betroffen und es hat Einfluss auf die Frage, ob Aufträge überhaupt noch fristgerecht und kostendeckend abgearbeitet werden können.

Wir alle wissen um die Herausforderungen, die auch in den kommenden Jahren auf uns warten werden. Das Handwerk hat in der Vergangenheit bewiesen, dass es solche Herausforderungen zu bewältigen weiß. Weil Handwerker zugleich auch immer Unternehmer sind, die Verantwortung übernehmen und ihrer Verantwortung gerecht werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen reibungslosen Übergang ins nächste Jahr, alles Gute und in diesen Tagen vor allem Anderen Gesundheit! Tanken Sie Kraft im Kreise Ihrer Lieben für die Aufgaben, die auf uns warten!



Mitgliederversammlung stellt Weichen für den Handwerker-Campus in Erftstadt. Seite 24



75 Proben eingereicht: Innungs-Bäckerreien setzen bei der traditionellen Prüfung von Stollen und Weihnachtsgebäck „voll auf Geschmack“ so. Seite 26



Obermeister Wolfgang Axer (rechts) ehrt den Brühler Metzgermeister Gustav Klug mit dem Diamantenen Meisterbrief. Seite 30



Innerhalb weniger Tage hat die Kreishandwerkerschaft eine tolle Covid-Impfkampagne auf die Beine gestellt. Seite 11

MEINUNG: Am Ende eines mehr als schwierigen Jahres für die Menschen in der Region richtet Kreishandwerksmeister Helmut Klein seinen Blick aber auch nach vorne. Denn die Herausforderungen werden nicht weniger.

Seite 3

AUSBILDUNG: Es gibt viele gute Gründe für eine fundierte, umfassende und nicht zuletzt auch „sinnstiftende“ duale Ausbildung im Handwerk.

Seite 6

DIGITAL: Auch Handwerksbetriebe müssen sich auf den Weg der digitalen Transformation machen und dürfen dabei aber die Sicherheit ihrer Systeme nicht aus dem Blick verlieren.

Seite 7 + 8

BÄCKERINNUNG: Der 11. Meisterpreis der Stiftung KölnHandwerk geht an die Bäcker-Unternehmerin Carmen Heinke; weitere wertvolle Auszeichnungen für Mitglieder der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft.

Seite 26 - 29

Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

Abfallbeseitigung

Akkordtarife
Altersteilzeit
Altersversorgung
Arbeitsgerichte
Arbeitskreise
Arbeitsrecht
Arbeitnehmerüberlassung
Arbeitssicherheit
Arbeitsverträge
Ausbildungswesen

Baurecht - BGB / VOB
Bauschlichtungsstelle
Betriebsübergabe
Betriebsverfassungsgesetz
Betriebsvergleiche
Betriebswirtschaft
Berufsgenossenschaft
Bürgerschaftsservice
Bürobedarf

CDH - Containerdienst Hardt

DIN - Normen
Digitalisierung

EDV - Beratung
EG - Fragen
EnEv
Energieeffizienz
Entsorgung
Erbrecht

Factoring

Fachgruppen
Fachzeitschriften
Fortbildung
Führerscheine

Generalunternehmerhaftung

Gesellenprüfungen
Gesellenwesen
Gewerberecht
Gewerbeförderung
Gütegemeinschaft

Handwerksrecht

Inkasso
Interessenvertretung

Jugendarbeitsschutz

Kontaktgespräche zu Politik,
Wirtschaft, Verwaltung
Koep, Versicherungsmakler

Leasing

Lehrlingswesen
Leifer Container

Marketing
Messewesen
Mutterschutz

Nachwuchswerbung

Normen
Nutzfahrzeuge

Ordnungswidrigkeiten

Öffentlichkeitsarbeit

Parkerlaubnisse

Pressearbeit
Produkthaftung

Rahmenabkommen

- Arbeitsbühen
- Berufskleidung
- Bürobedarf
- Container
- Dielektrikstoff
- Factoring
- Leasing / Finanzkauf
- Versicherungen
SIGNAL IDUNA / Rheinland
/ Koep / Georg v. Sievers
- Steuergesellschaft
- Strom und Gas

Sachverständige

Schwarzarbeit
Seminare
Signal
SOKA - Bau
Sozialgericht

Steuerfragen

Steuergesellschaft KH
STI

Tarifverträge

TZR Tarifliche Zusatzrente
Technische Regeln

ULAK

ÜBL
UK Maler / Dachdecker
Umschulung
Umweltschutz
Unternehmensnachfolge

Vergaberichtlinien

Versicherungen
Versorgungswerk
Vertragsrecht
VOB-Fragen

Werkvertragsrecht

Wettbewerbsrecht
Werbung

ZVK

Zwischenprüfungen
Zusatzversorgung

Mit uns sind Sie erfolgreicher !!! Kreishandwerkerschaft Rhein/Erft ■ Telefon 02234-52222

Inhalt



Die Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft ehrt in der FrühLounge verdiente Meister und traditionsreiche Mitgliedsbetriebe; Grußwort von Garrelt Duin, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, zum Auftakt der Mitgliederversammlung

Seite 22



Meister der Bleiverarbeitung: Dachdeckermeister Michael Nebeler (links) feiert das 100-jährige Bestehen seines Familienbetriebes in Bedburg.

Seite 18



Digitale Sicherheitsmesse: Das Handwerk ist dabei und klärt über wirkungsvolle Sicherheitstechnik auf.

Seite 14

AUSBILDUNG: Die Mitgliedsbetriebe der Fachinnung Metall und das Goldenberg Europakolleg in Hürth arbeiten Hand in Hand für eine gemeinsame Nachwuchsförderung und erfolgreiche Ausbildung.....Seite 12

KFZ-INNUNG: Investition in eine eigene Schulungsstätte für Hoch-Volt-Technik weist den Weg in die automobilen Zukunft. Mitglieder diskutieren Pläne für das Bildungszentrum in Hürth-Gleuel.....Seite 15

GRÜNDERPREIS: Der mit 1.000 Euro dotierte Existenzgründerpreis 2021 geht an die Azubi-Plattform „Junior Job“ - ein Projekt der beiden jungen Gründerinnen Celina Götte und Bersa Shazimani

Seite 9

WINTERSPORT MÖGLICH: Strenge Hygienemaßnahmen machen es möglich: Die Ferienwelt Winterberg meldet „Ski und Rodel gut“Seite 32

Platzieren Sie ihre Werbung im

MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: info@handwerk-rhein-erft.de

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

Impressum

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft
Verein Hoch- und Ausbau e.V.
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903
info@handwerk-rhein-erft.de
www.handwerk-rhein-erft.de

v.i.S.d.P.:
Heribert Ropertz
Hauptgeschäftsführer
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Redaktion:
Helmut Klein;
Werner Brauckmann
Heribert Ropertz

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Heribert Ropertz, Werner Brauckmann,
Peter Szemenyei, Helge Hill,
Frank Giesen, Guido Boveleth

Bildnachweis:
Seite 3 von Eva Bereska,
Titelbild: Rhein-Erft-Media

Anzeigen:
Peter Szemenyei
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:
Rhein-Erft-Media

Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



Ausbildung im Handwerk ist „sinnstiftend“



Vor Corona war der „Kampf um die Talente“ das Topthema auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Daran hat sich in den vergangenen anderthalb Jahren nichts geändert. Im Gegenteil: Fachkräfte werden auf dem Arbeitsmarkt immer begehrt. Und so kommt Rainer Imkamp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, zum Schluss: „Der Königsweg ist selber ausbilden!“

Für den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021 wurden im Rhein-Erft-Kreis 2.126 Bewerber registriert, 266 oder 11,1 Prozent weniger als im vergangenen Jahr. Dem gegenüber standen der Arbeitsagentur 1.796 Ausbildungsstellen im Rhein-Erft-Kreis zur Vermittlung zur Verfügung; dies sind 478 oder 21,0 Prozent weniger als im letzten Jahr.

Imkamp wörtlich: „Durch die Pandemiemaßnahmen ist uns viel Zeit verloren gegangen. Folglich kommt der bereits angelaufenen Nachvermittlungsphase eine große Bedeutung zu. Es gibt nach wie vor noch viele Jugendliche, die eine Chance suchen und auch verdienen.“ Und auch zahlreiche Unternehmen suchen händelnd nach passenden Bewerberinnen und Bewerbern. Oft decken sich die Er-

wartungen und Anforderungen der Betriebe auf der einen und die Wunschvorstellungen der Jugendlichen auf der anderen Seite sehr oft nicht, so dass der rechnerisch einfache Ausgleich nicht funktioniert. Für den Bereich der Handwerksberufe sieht diese Bilanz deutlich besser aus. Vertreter der Handwerkskammer zu Köln sprechen bei einem Plus von zwei Prozent von einem „akzeptablen Ergebnis“. Ein Plus von 16 Prozent bei den Ausbildungsverträgen gegenüber dem Vorjahr und damit Zahlen auf „vor-Corona-Niveau“ kann Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, melden. Und das trotz der immer noch schwierigen Bedingungen, weil es keine Ausbildungsmessen gab und auch Betriebspraktika kaum angeboten werden konnten. Ropertz: „Das wird jetzt ja hoffentlich besser!“ Und: Noch bis Ende des Jahres können Jugendliche in das bereits laufende Ausbildungsjahr einsteigen.

Karrierechancen in der Dualen Ausbildung, da sind sich Vertreter der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft und auch der Arbeitverwaltung einig,

sind eine sehr sinnvolle Alternative zur akademischen Ausbildung, die immer häufiger in einer Sackgasse endet. Nachhaltig, regional, zukunftssicher - das, so sagt Peter Ropertz, seien die herausragenden Merkmale etwa des Handwerks. Unternehmen und Jugendliche erhalten Unterstützung von der Agentur für Arbeit wie auch von den Handwerksorganisationen.

HÜRTHER AUSBILDUNGSBÖRSE

Stand heute wird am 29. Januar 2022 im Goldenberg Europakolleg die dann 24. Hürther Ausbildungsbörse stattfinden. Die wohl bedeutendste Veranstaltung dieser Art musste 2021 Corona-bedingt abgesagt werden. Inzwischen aber sind die Einladungen, von Hürths Bürgermeister Dirk Breuer persönlich unterzeichnet, an alle Betriebe verschickt. Neben den typischen Beratungsgesprächen ist wieder ein „Parcours der Berufe“ geplant, in dem praktisches und berufsbezogenes Arbeiten präsentiert werden. So haben die Jugendlichen auch die Möglichkeit, ihre Fingerfertigkeiten zu testen. Und erstmals können Betriebe auch ihre Praktikumsplätze im Rahmen einer Börse anbieten.



Kreishandwerkerschaft.

Innung ist In.

Rhein-Erft.

Responsive Design ist das Zauberwort

Die IKK classic hat in ihrem Portfolio mehr zu bieten als ausschließlich Rat und Tat zu Gesundheitsfragen. Und so beschäftigen sich Experten der IKK Classic auch intensiv mit vielen Fragen rund um die Digitalisierung der Handwerksbetriebe.

Seit Anfang März gilt die „Mobile-only-Indexierung“ von Google. Heißt: Ist eine Webseite nicht für mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablets optimiert, ist sie schwer bei Google zu finden. Die IKK classic gibt Tipps, wie das Handwerk diese Herausforderung meistern kann.

Die Digitalisierung schreitet auch im Handwerk immer weiter voran. Bestes Beispiel: Fast jeder Handwerksbetrieb hat heutzutage eine eigene Homepage. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZHD) und des Digitalverbands Bitkom aus dem Jahr 2020. Demnach besitzen 97 Prozent der befragten Unternehmen eine eigene Webpräsenz.

Nicht mobilfreundlich, nicht auffindbar

Schätzungen zufolge ist etwa jede zweite Webseite im Handwerk nicht mobil optimiert. Obwohl immer mehr Menschen häufiger auf dem Smartphone statt am PC surfen, gilt also noch nicht bei jeder Webseite: „mobile first“. Solche Seiten können Nutzerinnen und Nutzer aber schnell frustrieren, wenn sie beispielsweise erst einmal zoomen und scrollen müssen, um Beschreibungen oder Artikel lesen und die gesuchte Information auf der Seite finden zu können.

Eine mobilfreundliche Webseite hingegen ist gut lesbar und intuitiv bedienbar. Doch eine Webseite, die diesem veränderten Nutzungsverhalten nicht Rechnung trägt, birgt noch ein weiteres Problem: Sie wird in Suchmaschinen

kaum noch gefunden. Das liegt daran, dass seit März 2021 bei der weltweit wichtigsten Suchmaschine Google jetzt die Mobile-only-Indexierung gilt. Bedeutet: Webseiten ohne Mobilversion und mit reinen Desktop-Inhalten müssen mit starken Ranking-Verlusten bei Google rechnen.

Überprüfen Sie Ihre Webseite auf Mobilfreundlichkeit

Um einen ersten Eindruck davon zu erhalten, wie mobilfreundlich Ihre Webseite ist, können Sie ein Google-Tool nutzen. Der kostenlose Test auf Optimierung für Mobilgeräte liefert in wenigen Sekunden eine erste Einordnung. Das Testergebnis enthält einen Screenshot, auf dem zu sehen ist, wie die Seite für Google auf einem mobilen Endgerät aussieht.

Zudem erhalten Sie einen Bericht, der negative Erfahrungen von Nutzerinnen und Nutzern auflistet. Dabei handelt es sich um Faktoren, die sich auf einem Smartphone oder Tablet unvorteilhaft auswirken, etwa kleine Schriftgrößen oder der Einsatz von Flash. Letzteres ist ein Format zur Übertragung von Videoinhalten, das von den meisten Mobilgeräten nicht unterstützt wird. Generell sollte zudem darauf geachtet werden, große Webseitenstrukturen zu vermeiden. Setzen Sie stattdessen besser auf eine klare und intuitive Menüführung.

Nutzen Sie Responsive Design

„Responsive“, also reagierendes Design ist dafür da, dass die Darstellung Ihrer Webseite automatisch an das genutzte Endgerät angepasst wird – also auch an Smartphones und Tablets. Durch Responsive Design bleiben Bilder sicht- und Texte lesbar, die Seite ist auch ohne Scrollen und Zoomen angenehm zu bedienen.



IKK-Regionalgeschäftsführer Herbert Schmitz gibt Tipps zum Thema der „Webseiten-Optimierung“.

Verringern Sie die Ladegeschwindigkeit

Neben der Lesefreundlichkeit ist aber anderem auch die Ladegeschwindigkeit der Seite sehr wichtig für das Ranking. Diese lässt sich ebenso bei Google prüfen, und zwar über das Tool PageSpeed Insights. Die Ladegeschwindigkeit lässt sich beispielsweise verbessern, indem man Bilder komprimiert, den Quellcode von Leerzeichen und Umbrüchen befreit oder die Anzahl der Umleitungen innerhalb der Webseite minimiert. Dies sind einige wichtige Stellschrauben, um die Ladezeit zu verbessern.

Der Kunde erwartet von einem erstklassigen Handwerksbetrieb auch eine erstklassige digitale Kommunikation. Warum denn gerade da sparen, wo der Kunde heute als erstes nachschaut?

Mit Andreas Schneider hat die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft inzwischen einen Digitalexperten mit an Bord, der die Mitgliedsbetriebe in allen Fragen der Digitalisierung berät.

Ihr Recht ist unser Handwerk.

Bau- und Architektenrecht
Öffentliches Baurecht
Immobilienrecht
Arbeitsrecht
Medizinrecht und Vorsorge
Familienrecht und Erbrecht
Verkehrsrecht

Kölnener Straße 2
50226 Frechen
Tel.: 02234 1820-0
Fax: 02234 1820-10
office@djsug.de
www.djsug.de

DJS&G
Fachanwälte

Wertvolle Tipps vom Digitalexperten

Neuer digitaler Service der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft:

In den letzten Jahren hat die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft bereits begonnen, die Mitgliedsbetriebe der angeschlossenen Innungen bei der Suche neuer Mitarbeiter oder Azubis zu unterstützen. Hierfür wurden Kooperationen mit Partner geschlossen, um über Kampagnen in Form von zum Beispiel Plakaten oder Messen dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. In den letzten Jahren kamen auch Partner hinzu, die die Suche nach Fachkräften in die „digitale Welt“ tragen (siehe dazu auch „Übermittlung offener Azubistellen“ auf www.handwerk-rhein-erft.de). Manche werden den neuen Service bereits aus dem 14-tägigen Newsletter der Kreishandwerkerschaft kennen. Die Rede ist von der Internetseite „handwerks.jobs“. Die bewusst schlicht gehaltene Website bietet allen Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Stellenanzeige kostenlos im Internet zu veröffentlichen. Es sind schon Betriebe mit ihren Angeboten dabei.

Eine Veröffentlichung im Internet im Vergleich zu herkömmlichen Anzeigeblättern lohnt sich, denn die lokalen Anzeigeblätter erfreuen sich immer weniger Beliebtheit. Dies gilt auch für die Stellensuche eines/-r potentiellen Bewerbers/-in. Die Suche im Internet erfreut sich allerdings immer größerer Beliebtheit. So gaben laut einer Studie von Jobufo und MobileJobs 67 Prozent der potentiellen Bewerber/-innen an, dass sie die Suche online bevorzugen würden.

Viele der Bewerber/-innen geben meist ihr Gesuch zuerst bei Google ein. Hier ergibt sich ein weiterer Vorteil des Services „handwerks.jobs“, denn die Seite meldet Google jedes neu angelegte Inserat. Diese Meldung

belohnt Google, indem die Suchmaschine die Stellenanzeige in „Google for Jobs“ aufnimmt. Diese Aufnahme sorgt dafür, dass die Stellenanzeige in dem Jobportal von Google auftaucht. Dadurch erhält die Stellenanzeige eine gute Position in den Suchergebnissen, denn Google bewirbt natürlich sein eigenes Portal.

Sicherheitslücke „Alte Software“

Das Sicherheitsrisiko für digitale Systeme entsteht durch ein nicht durchgeführtes Update der Bibliotheken oder Runtime. Diese Runtimes können nämlich Fehler beinhalten, die es einem Angreifer ermöglichen, von außen in Computersysteme einzudringen. Dadurch entsteht ein „Katz und Maus“-Spiel. Der Entwickler der Runtime behebt gefundene Fehler, die ein Eindringen ermöglichen und ein Angreifer (Hacker) versucht, neue Fehler zu finden, bevor diese behoben sind. Die Behebung des Fehlers kommt allerdings nur mit einem Update der eingesetzten Branchensoftware auf dem jeweiligen System an. Bleibt dieses Update aus, bleibt auch der Fehler und somit die Möglichkeit für einen Angriff bestehen.

Noch kritischer wird es, wenn die eingesetzte Software die Updates anderer Komponenten verhindert. Die Sorge ist groß, dass nach einem Update des Betriebssystems die Branchensoftware mehrere Tage ausfällt und in Folge zum Beispiel keine Rechnungen erstellt werden können. Dies bedeutet im schlimmsten Falle einen Verdienstausschlag von mehreren Tagen. Deshalb verzichten viele lieber auf Aktualisierungen und nehmen so unbewusst Sicherheitslücken in Kauf.

Kommt es aufgrund einer solchen Sicherheitslücke zu einem Vorfall, hätte dieser wahrscheinlich vermieden werden können.



Andreas Schneider, Digitalexperte bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, berät Mitgliedsbetriebe in Sachen Digitalisierung.

Erscheinen einem selbst die Kosten für die Lizenzgebühren hoch, so übersteigt die Höhe des Schadens und des Verdienstausschlags jegliche Vorstellungskraft.

Damit Sie sich vor Angriffen durch solche Fehler schützen können, sollten Sie in jedem Falle in ein Antivirenprogramm investieren. Hierbei sollten Sie ebenfalls stets auf die Aktualität achten.

Fertigen Sie ebenfalls sogenannte Back-Ups Ihrer Daten an, um die Ausfallzeit bei einem Vorfall zu minimieren. Entwickeln Sie zusätzlich eine Back-Up-Strategie, die über eine „immer“ am Gerät angeschlossene Festplatte hinausgeht. Genauso gilt: Halten Sie die eingesetzte Software sowie Ihr Betriebssystem auf dem neuesten Stand! Eine hier getätigte Investition in Lizenzen und aktuelle Hardware ist auch eine Investition in die IT-Sicherheit.

Sollte der Einsatz einer Software „alternativlos“ sein, für die keine Updates mehr entwickelt werden oder diese nur auf einem Rechner mit älterem Betriebssystem läuft wie Windows XP/Vista/7 trennen Sie den Rechner vom Internet.



TTnet • Netzwerk der Beauftragten für Innovation und Technologie

24. Hürther Ausbildungsbörse 2022 und ein „Parcours der Berufe“

Die 24. Hürther Ausbildungsbörse findet am Samstag, 29. Januar 2022, 9 bis 14 Uhr, im Goldenberg Europakolleg, Duffesbachstraße 7, 50354 Hürth, unter den dann geltenden Coronaregeln statt. Über 50 Firmen und Institutionen präsentieren ihr Ausbildungsangebot und stellen rund 130 verschiedene Berufe vor.

Darüber hinaus findet ein „Parcours der Berufe“ statt, in welchem es darum geht, über leichte Übungen und Tätigkeiten Ausbildung erlebbar und begreifbar zu machen. Zudem

erhalten Schülerinnen und Schüler eine entsprechende Vorstellung über berufsbezogene und praktische Arbeiten. Die Veranstaltung dient als Informations- und Orientierungshilfe zu den Themen Ausbildung, schulische Weiterqualifizierung und Praktika. Seit vielen Jahren ist es die am stärksten frequentierte Ausbildungsbörse im Rhein-Erft-Kreis. Auch dank der Beteiligung des Handwerks. Alle weiteren Informationen zur Veranstaltung erhalten interessierte Innungsbetriebe unter: 02234-52222



Das Interesse an diesem Projekt ist in der Bevölkerung groß. So war die Infoveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus Niederberg „gut besucht“.

Energiewende: So kommt Wasserstoff in das Erdgasnetz

Werner Abromeit, Geschäftsführer der GVG Rhein-Erft GmbH, beruhigt die vielen Interessierten im Niederberger Gemeinschaftshaus: „Die Technik ist nicht wirklich neu. Deshalb muss niemand Sorge haben, dass die Heizung nicht mehr funktioniert!“ Gemeinsam mit Experten des TÜV Rheinland und der Rheinischen Netzgesellschaft hat die GVG jetzt ihr „Zukunftsprojekt H2-Mix“ vorgestellt.

Worum geht es?

Der Plan klingt einfach: In die bestehenden Gasleitungen wird Wasserstoff beigemischt und so an die Kunden am Ende der Leitung geliefert, wo das Gemisch dann in den Heizkesseln verbrannt wird. Anders als Gas, verbrennt Wasserstoff klimaneutral. Deshalb sieht die GVG Rhein-Erft GmbH in diesem Projekt einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Alleine mit dem Pilotprojekt zwischen Friesheim, Borr und Niederberg sollen im Jahr bis zu 22.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Für dieses Pilotprojekt hat die GVG Rhein-Erft GmbH im Friesheimer Gewerbegebiet

ein Grundstück von der Stadt Erftstadt gepachtet. Hier kann der Wasserstoff in das Leitungsnetz eingespeist werden. Und weil die Leitungen in Borr und Niederberg erstens noch neu sind und zweitens als Sackgasse enden, sei das für den Start des Projektes ein guter Standort, so Abromeit. Den Wasserstoff bezieht die GVG Rhein-Erft GmbH vom Knapsacker Chemiehügel. Entsprechende Kontingente des dort produzierten „grauen Wasserstoffs“ habe man sich bereits gesichert; zudem hofft Abromeit aber, dass er auch noch mit der Shell in Wesseling ins Geschäft kommen kann. Denn hier wird sogenannter „grüner Wasserstoff“ produziert. Und der würde, bei allerdings höheren Kosten, die Ökobilanz des Projektes am Ende verbessern.

Keine Mehrkosten für die Endverbraucher

Die Verantwortlichen der GVG Rhein-Erft GmbH sehen in diesem Projekt eine weitere Einstiegstür in die Energiewende. Abromeit: „Man muss ja irgendwann mal anfangen!“ Deswegen müssen die Endverbraucher auch

keine Mehrkosten befürchten. Am Ende werde genau das zum vereinbarten Tarif abgerechnet, was auch verbraucht worden sei. Damit diese Rechnung stimmt, werden die Heizungsanlagen der betroffenen Haushalte auch zunächst von Experten überprüft und getestet. Und alle, die sich am Projekt beteiligen, dürfen sich zudem über einen 200-Euro Einkaufsgutschein freuen.

Im Frühjahr 2022 geht es los

Projektstart ist im Frühjahr 2022 - nach der aktuellen Heizperiode. Nach anderthalb Jahren, als nach der dann folgenden Heizperiode, werden die Ergebnisse ausgewertet. Daraus folgen soll die Entscheidung, ob die Technik weiter verfolgt wird. Der Infoabend im Niederberger Gemeinschaftshaus war von den Projektbeteiligten offensichtlich im Vorfeld perfekt vorbereitet. Alle Betroffenen waren angeschrieben und persönlich eingeladen worden. Ablehnung bei den Zuhörenden war so zu keinem Zeitpunkt spürbar, sämtliche Fragen konnten von den Experten sachkundig und auch sehr konkret beantwortet werden.

Jeder kleine Pieks hilft

Gripeschutzimpfung und Covid- Impfung im Haus des Handwerks

Geimpft oder genesen? Und auch schon geboostert! Durch die Corona-Pandemie ist das Thema „Impfen“ deutlich präsenter in das Bewusstsein der Menschen gerückt. Das ist gut so, verstellt auf der anderen Seite aber auch ein wenig den Blick dafür, dass Impfen grundsätzlich Schutz vor schwerwiegenden Erkrankungen bietet. So hatte die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft gemeinsam mit der IKK classic den Mitgliedsbetrieben ihrer Innungen schon im Herbst das Angebot einer zentralen Gripeschutzimpfung gemacht. Für Tischlermeister Bernd Staudner (Foto), Vorstandsmitglied der Tischler-Innung Rhein-Erft-Kreis, gibt es keinen Zweifel: „Das war wieder einmal ein tolle Aktion, die unsere Geschäftsstelle auf die Beine gestellt hat.“ Sicher, schnell und unkompliziert, so war auch diesmal die Impfung im Frechener Haus des Handwerks organisiert. Denn: Alles war perfekt vorbereitet.“ In nur wenigen Stunden haben sich 50 Menschen impfen lassen. „Unser Dank geht ausdrücklich an die IKK und den Regionalgeschäftsführer Herbert Schmitz. Die Zahl spricht für den Bedarf und den Erfolg.“ Deshalb, so der stellvertretende Hauptgeschäftsführer, Peter Ropertz weiter, werde es mit Sicherheit auch im kommenden Jahr wieder die gemeinsame Impfaktion von Kreishandwerkerschaft und IKK geben.

Einen Tag vor dem 4. Advent wurden 170 Handwerkerinnen und Handwerker gegen das Coronavirus geimpft. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt hatte die Kreishandwerkerschaft diese Impfaktion in wenigen Tagen auf die Beine gestellt. An insgesamt drei Terminen konnten so bis Jahresende etwa 400 Handwerkerinnen und Handwerker geimpft werden. Frank Wilkening, Obermeister der Tischler-Innung Rhein-Erft, stellvertretend für viele: „Ich konnte mir heute meine Booster-Impfung in der Kreishandwerkerschaft abholen. Vielen Dank für Euer Engagement!“



Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Mehr als eine Heizung.
Ein Heizsystem
mit Zukunft.

Als Systemexperte bietet Ihnen Buderus die ganze Welt der Heiztechnologie aus einer Hand. Unsere Systeme sind hocheffizient, miteinander vernetzt und können an Ihren individuellen Bedarf angepasst werden. So haben Sie mit Buderus immer eine zukunftsweisende Heizsystemlösung. www.buderus.de



Ausbildungsbetriebe und Goldenberg Europakolleg arbeiten Hand in Hand



Er ist Maschinenbauer, Sportlehrer, Werkzeugmacher. Und seit dem 1. August dieses Jahres auch Leiter des Goldenberg Europakollegs in Hürth: Karsten Oberländer ist Nachfolger von Matthias Herwartz, der in den Ruhestand verabschiedet worden war. „Nach Stationen in Aachen, Bonn und Porz bin ich jetzt glücklich in Hürth gelandet“, sagt der neue Schulleiter selbst.

Und ganz offensichtlich hat sich Karsten Oberländer hier sehr schnell eingelebt. Bei einem Ortstermin mit Vertretern der Kreishandwerkerschaft und der Fachinnung Metall zeigte sich der neue Schulleiter bestens informiert und „voll im Thema“.

Insgesamt fünf Übungs- beziehungsweise Prüfungstüren hatten Innungsmitglieder für den Berufsschulunterricht gesponsort. Im Betrieb von Obermeister Klaus Friedrich waren die Türen vormontiert worden, Kollegen des Hürther Europakollegs waren dann für die Endmontage zuständig. Denn bei diesen Modelltüren geht es um mehr als die reinen Schlosserarbeiten. Hinzu kommen Elemente wie die Klingelverdrahtung, der Schließmechanismus, eine Brandmeldefunktion oder auch die austauschbaren Zylinder und Beschläge.

All das ist am Ende prüfungsrelevant für die angehenden Metallfacharbeiter. Lehrlingswart Klaus Dahleiden: „Deshalb sind wir dem Prüfungsausschuss und seinem Vorsitzenden Willibert Lampertz sehr dankbar für ihren Einsatz.“ Grundsätzlich nimmt die praktische Ausbildung in der Berufsschule einen eher geringen Anteil im Vergleich zu den klassischen Schulfächern ein. In enger Abstimmung mit der Fachinnung Metall aber habe man ganz bewusst das Messtechnische Labor in den Räumen des Europakollegs besser ausgestattet und damit auch aufgewertet. Stefan Daniel, Leiter des Bildungsganges Metall am Europakolleg in Hürth und Mitglied des Prüfungsausschusses: „Weil nicht alle Ausbildungsbetriebe auch die Möglichkeit haben, ihren Auszubildenden alle prüfungsrelevanten Arbeiten anzubieten, übernehmen wir hier im Europakolleg einen Teil dieser Ausbildung.“ Lehrlingswart Klaus Dahleiden bestätigt die mehr als kollegiale





Zusammenarbeit mit Lehrern, Ausbildern und Schulleitung des Europakollegs: „Für unsere Ausbildungsbetriebe ist diese Art der Kooperation in vielerlei Hinsicht positiv. Nicht zuletzt wirkt sich das auch auf die Prüfungsergebnisse aus.“ Dr. Simon Heinen, Metallfachlehrer am Hürther Goldenberg Europakolleg, sieht das genauso und erklärt: „Am Ende der Ausbildung findet hier bei uns ja der praktische Teil der Gesellenprüfung statt. Da ist es für unsere Auszubildenden natürlich hilfreich, wenn sie das alles auch vorher schon einmal gesehen haben. Vielen nimmt das Nervosität und Unsicherheit.“

Während die Auszubildenden der Unterstufe zunächst mit den Grundtechniken des Metallbau-Handwerks in Berührung kommen und feilen, schleifen, sägen oder bohren, wird es spätestens in der Mittelstufe „ernst“. Dann kommen auch die Übungstüren mit ihren komplexen Mechanismen zum Einsatz. Und inzwischen gehört auch der Einsatz digitaler „Widgets“ ganz selbstverständlich dazu: Programmierung der eingesetzten Teile oder auch etwa die Fehlersuche funktionieren über mobile Endgeräte.

Der Name ‚Goldenberg Europakolleg‘

Der Namensgeber Bernhard Goldenberg (1873-1917) war Ingenieur für Maschinenbau und Elektrotechnik, war ein Pionier der Kraftwerkstechnologie. Seine Visionen führten zum Bau des damals größten und modernsten thermischen Kraftwerks Europas in Hürth. Damit bereitete er den Boden für den wirtschaftlichen Aufschwung der Region. „In die heutige Zeit übertragen bedeutet Goldenbergs Wirken für unsere Schule innovative und verantwortungsbewusste Gestaltung von Zukunft – ein guter Grund, unsere Schule nach ihm zu

benennen“, heißt es auf der Internetseite des Berufskollegs. EUROPA wird groß geschrieben in Unterricht und Schulleben am Goldenberg Europakolleg. Das bestätigen mehrere Auszeichnungen:

- Das Leonardo-da-Vinci-Mobilitätzertifikat der Europäischen Union.
- Die Zertifizierung als Europaschule (seit 2010) als erstes gewerblich-technisches Berufskolleg im Kölner Raum.
- Die „Good Practice“-Auszeichnung durch die Nationale Agentur des Bundesinstituts für Berufsbildung für vorbildlichen Schüler-Austausche in den Jahren 2011-2013.

Praktikum in Rumänien

Auch die Auszubildenden der Fachrichtung Metall profitieren davon, wengleich insbesondere die Schüleraustausche Corona-bedingt in den vergangenen beiden Jahren ausfallen mussten. Stefan Daniel: „Wir möchten unsere Praktikawochen wieder aufleben lassen, sobald das möglich ist.“ Wann das sein wird, sei heute allerdings noch nicht abzuschätzen. Wie auch, keiner weiß, wie lange Corona noch das Leben auf allen Ebenen (mit)bestimmt. Hinzu kommt, dass die Praktikawochen der Fachrichtung Metall Rumänien als Ziel haben. Ein Land, das Vielen fremder ist, als etwa England, Spanien oder auch Finnland.

Das Goldenberg Europakolleg hat 2 Partnerinstitutionen in Rumänien: die Hochschule Colegiul Technic Transilvania in Brasov und das Bildungshaus St. Benedikt in Gheorgheni. Das Bildungshaus St. Benedikt in Gheorgheni, organisiert schon seit zwanzig Jahren erfolgreich Praktika und Fortbildungen im landwirtschaftlichen sowie metalltechnischen Bereich sowie diverse Sprachkurse für Rumänen und Besucher aus dem Ausland.

Wir für Ihre Energie!

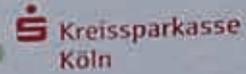
Energieversorgung und mehr*...

* [Projektpartner]

Jürgen Bürger
Vertriebsleiter



GVG Rhein-Erft GmbH
Max-Planck-Str. 11 · 50354 Hürth · www.gvg.de



Sicherheitsmesse 2021
im Rhein-Erft-Kreis

Alle Teilnehmer erfüllen den 3G-Status

Podiumsdiskussion zum Abschluss der ersten digitalen Sicherheitsmesse im Rhein-Erft-Kreis als Livestream. Auf dem Podium Landrat Frank Rock (2.v.links), daneben Kriminalhauptkommissarin Martina Rautenberg, ihr Kollege Kriminalhauptkommissar Heinz Schmickler, Frank Wilkening, Obermeister der Tischler-Innung Rhein-Erft und IT-Experte Dr. Christian Reinhardt.

Sicherheit in den eigenen vier Wänden: Handwerk klärt auf

Am 31. Oktober 2021 konnten alle Interessierten per Livestream an der digitalen Sicherheitsmesse des Rhein-Erft-Kreises teilnehmen. Die Vorträge sind unter www.rhein-erft-kreis.de/sicherheitsmesse weiterhin verfügbar und nach wie vor eine gute Informationsquelle zu aktuellen Sicherheitsthemen wie Einbruchschutz, Cybercrime oder privater Datensicherheit.

Wie in jedem Jahr klärten Kreis, Kreishandwerkerschaft und die Polizei über präventive Sicherheitsmaßnahmen auf. In diesem Jahr wurde die Sicherheitsmesse in einem rund erneuerten digitalen Format per Videostream durchgeführt. „Jede Tat ist eine Tat zu viel und mit unserer jährlichen Sicherheitsmesse erhalten die Menschen präventive Informationen aus erster Hand“, stellt Landrat Frank Rock als Leiter der hiesigen Kreispolizeibehörde fest. Nach einem Grußwort des Landra-

tes und Innenminister Herbert Reul präsentierte die Polizei Rhein-Erft diverse Fachvorträge.

Auch Eigentümer und Mieter bekamen mit einem Beitrag rund um das Thema Wohnungseinbrüche wichtige Informationen an die Hand. Zwar wurde im Jahr 2020 ein Rückgang von Wohnungseinbrüchen im Rhein-Erft-Kreis verzeichnet, jedoch ist dies sicherlich auch dem vermehrten Homeoffice während der Corona Pandemie geschuldet. Die Anzahl der Wohnungseinbruchdiebstähle betrug im Jahr 2019 noch 839, dagegen steht das Jahr 2020 mit 796 Taten, also einem Rückgang von 43 Taten.

Die Verletzung der Privatsphäre, das verlorene Sicherheitsgefühl und dauerhafte schwerwiegende psychische Folgen machen den Einbruchopfern jedoch häufig mehr zu schaffen als der rein materielle Schaden.



In einem 12-minütigen Fachvortrag erklärt Frank Wilkening, Obermeister der Tischler-Innung Rhein-Erft, sinnvolle Maßnahmen zum Einbruchschutz. Anschaulich wird es durch Modelle und einen Einbruchversuch.



Kfz-Innung investiert in Schulungsstätte für Hoch-Volt-Technik

Zur Innungsversammlung mit picke-packe voller Tagesordnung trafen sich die Mitglieder der Kfz-Innung Rhein-Erft im Heinrich Nagel-Saal. Es war die erste Innungsversammlung in Präsenz nach zweijähriger „Corona-Pause“. Obermeister Josef Glasmacher in seiner Begrüßung: „Es waren für uns alle zwei äußerst bewegende Jahre. Es freut mich umso mehr, dass wir nun endlich wieder als Innungsgemeinschaft zusammenkommen können.“

Glasmacher dankte der Innungsgeschäftsstelle für die gute Unterstützung in dieser Zeit. Neben Rundschreiben mit konkreten Vorschlägen zur Umsetzung und Erfüllung der Vorschriften hat die Innung ihre Mitgliedsbetriebe mit Masken, Desinfektionsmittel und Schnelltests versorgt.

Weiterhin hat es der Vorstand durch die Unterstützung der Geschäftsstelle über die politische Ebene geschafft, dass es Verbesserungen auf der KFZ-Zulassungsstelle gegeben hat. So war etwa die Zulassungsstelle zwischen Weihnachten und Silvester 2020 geöffnet.

Corona: Kfz-Branche besonders früh betroffen

Die Betriebe der Kfz-Innung waren in der Pandemie auch mit die ersten von den Maßnahmen betroffenen Betrieben. Denn die Lossprechungsfeier 2020 musste wegen der stark steigenden Zahl an Infizierten ganz kurzfristig abgesagt werden. „Leider konnte bis heute keine Losspre-



Beste Laune im neu gewählten Vorstand der Kfz-Innung Rhein-Erft (von links): Hans-Günther Baumann (neuer stellvertretender Lehrlingswart), Oliver Engel (neugewählter stellvertretender Obermeister), der ‚alte‘ und neue Obermeister Josef Glasmacher und Beisitzer Helmut Hiller.

chungsfeier im gewohnten Rahmen stattfinden. Vor einigen Tagen haben wir aber in einer kleinen Feierstunde die Prüfungsbesten der vergangenen Prüfungen geehrt“, so der Obermeister.

Nicht abgesagt wurden die Gesellenprüfungen. Josef Glasmacher wörtlich: „Hierfür gilt ein besonderer Dank den Mitgliedern des Prüfungsausschusses um Axel Krüger, Josef Weber und Lehrlingswart Thomas Kirwel. Durch gute Vorbereitung und Koordination konnten die Prüfungen der vergangenen zwei Jahre stattfinden.“

Auch mussten AU-Schulungen zunächst ausfallen. Im weiteren Verlauf der Pandemie konnte dieser für die Betriebe wichtige Schulungsbetrieb mit verringerter Teilnehmerzahl, entsprechenden Hygienemaß-

Fortsetzung Seite 17



FEELS GIANT.

Der neue Mercedes-Benz Citan.

Außen kompakt, innen überraschend groß.
Gebaut für einen gigantischen Arbeitsalltag.
#FeelsGiant

Erfahren Sie mehr in Ihrer Mercedes-Benz
Niederlassung Köln.

Jetzt Probe fahren
Hotline: 02234 513 330





Toyota
Professional

SOFORT VERFÜGBARE TOYOTA PROACE CITY JETZT ANGEBOT SICHERN!



**+ INKL. WARTUNG
+ 0 € ANZAHLUNG
+ BIS ZU 10 JAHRE
GARANTIE²**

Ein Produkt von³
KINTO ONE

TOYOTA MEISTER LEASING* AB

166 €¹ mtl.
zzgl. MwSt.

Exklusiv für Geschäftskunden

**ACHTUNG:
BEGRENZTE
STÜCKZAHL!**

PROACE CITY MEISTER

Ausstattungs Highlights: Toyota Touch & Go, Klimaanlage, beheizbare Außenspiegel, beheizbar, 12 Volt im Laderaum, Beifahrerdoppelsitzbank, Smartphone-Integration, seitliche Abstandssensoren, Laderaumpaket (4 zusätzlichen Verzurrösen, LED-Beleuchtung und 12-V-Steckdose), Toyota Smart-Cargo mit Durchladesystem und hocklappbarem Beifahrersitz und vieles mehr

Kraftstoffverbrauch Proace City Meister, 1,5 D-4D 75 kW (102 PS) Start/Stop, L1, 4-türig: Kurzstrecke (niedrig) 5,4 l/100 km, Stadtrand (mittel) 4,8 l/100 km, Landstraße (hoch) 4,5 l/100 km, Autobahn (Höchstwert) 6,1 l/100 km, kombiniert 5,3 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 138 g/km. Werte gemäß WLTP-Prüfverfahren.

¹Unser Toyota Business Leasing Angebot* für den Proace City Meister, L1 verblecht, 4-türig, 1,5-l-D-4D, 75 kW (102 PS): Leasingsonderzahlung: 0 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, 48 mtl. Raten á 166,03 € zzgl. MwSt inkl. Wartungen und Verschleiß. Wartungen nach Serviceplan (nach 20.000 km bzw. jeweils einem Jahr).

*Ein unverbindliches Angebot der Angebot der **KINTO³ Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig.** Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Zulassung bis zum 31.03.2022. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per September 2021, **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.**

²Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen-Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Euro S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zu Toyota Relax erfahren Sie unter autohaus-karst.de/toyota-relax

³KINTO One ist eine Geschäftsbezeichnung der Toyota Leasing GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln. Individuelle Preise und Angebote erhalten Sie bei uns im Autohaus.

nahmen und in anderen Räumlichkeiten wieder aufgenommen werden.

Das Thema ‚AU-Schulungen‘ wird die Branche weiter intensiv beschäftigen. Nämlich durch den Umstieg auf das ‚AÜK-System‘. Geradezu entschuldigend erklärt Obermeister Josef Glasmacher: „Hier möchte ich deutlich erklären, dass dieses System keine Idee unserer Innung gewesen ist, sondern wir hier nur der Überbringer und gemeinsam mit euch der Umsetzer von den Vorgaben sind.“

Dabei arbeiten sowohl die Innungsbeauftragten als auch die Geschäftsstelle vor allem in Person von Regina Leis und Peter Szemenyei eng mit den Betrieben zusammen.

Allen sei bewusst, dass dieses System mit einem deutlichen Mehraufwand verbunden ist. Glasmacher appelliert an die Mitgliedsbetriebe: „Wir als Fach-Innung stehen Ihnen hierbei zur Seite. Nutzen Sie das neue System eventuell auch zu einer Neukalkulation Ihrer Preise in diesem Bereich. Die Geschäftsstelle ist Ihnen hierbei sicherlich gerne behilflich. Den Innungsbeauftragten möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für die geleistete Arbeit danken. Danke.“

Hoch-Volt-Schulungsstätte

Aber auch das Kfz-Handwerk insgesamt ist einem Wandel unterzogen. Elektromobilität gewinnt – politisch gewollt – immer mehr Bedeutung. Darauf müssen sich die Betriebe einstellen und darauf muss sich auch das Kfz-Handwerk insgesamt einstellen.

Deswegen beschäftigt sich der Innungsvorstand mit der Einrichtung einer Hoch-Volt-Schulungsstätte im Bildungszentrum Hürth-Gleuel. Im Haushaltsplan 2022 sind mit einmütiger Zustimmung der Mitgliedsbetriebe entsprechende Rückstellungen für die notwendige Investition vorgenommen worden.

Josef Glasmacher: „Ich kann Ihnen sagen, dass die notwendigen Investitionen nicht unerheblich sein werden. Wir sind aber guter Hoffnung, dass wir auch entsprechende Zuschüsse erhalten werden. Wichtig ist vor allem, dass wir als Innung unseren Betrieben ein zukunftsfähiges

Schulungskonzept präsentieren können.“

Nachwahlen zum Vorstand

Und abschließend machte Josef Glasmacher dann auch noch ein bisschen Werbung „in eigener Sache“ als er sagte: „Die vergangenen Monate haben uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Wenn die vergangenen Monate aber eines gezeigt haben, dann ist es

nach meiner Überzeugung, dass eine Innungsmitgliedschaft eine lohnende Sache ist.“

Bei den erforderlichen Nachwahlen zum Vorstand wurde Oliver Engel zum neuen stellvertretenden Obermeister gewählt, nachdem Rudi Nelles auf eigenen Wunsch aus dem Amt geschieden war. Für Engel rückte Hans-Günther Baumann auf die Position des stellvertretenden Lehrlingswartes an die Seite von Thomas Kirwel.

Oliver Engel (rechts) ist von Obermeister Josef Glasmacher mit den Silbernen Meisterbrief (25 Jahre) des Feinmechaniker-Handwerks ausgezeichnet worden. Ausgestellt von der Handwerkskammer zu Düsseldorf. Zudem ist Engel auch Meister im Zweirad-Mechaniker Handwerk. In Erftstadt führt er seinen auf Motorräder spezialisierten Betrieb.



Das Deutsche Kraftfahrzeuggewerbe hat Rudi Nelles (2. von rechts) mit der VdK-Ehrendadel ausgezeichnet. Ehrendadel, Urkunde und ein Geschenk der Kfz-Innung Rhein-Erft überreichten Obermeister Josef Glasmacher, Peter Szemenyei (Mitarbeiter der Geschäftsstelle) und der neue stellvertretende Obermeister, Oliver Engel (links). Die hohe Auszeichnung erhielt Rudi Nelles für sein ehrenamtliches Engagement über viele Jahrzehnte. So war er stellvertretender Obermeister der Kfz-Innung Rhein-Erft und viele Jahre als Beisitzer im Vorstand tätig. Rund ein Viertel Jahrhundert lang war er zudem als SP-Prüfer (Sichtprüfung bei Nutzfahrzeugen) auch überregional für das Kfz-Gewerbe tätig. „Aufgrund der oben aufgeführten Ämter und des entsprechenden Engagements gerade im Bereich der Nutzfahrzeugtechnik beantragt die KFZ-INNUNG Rhein-Erft die Ehrendadel für Herrn Nelles. Neben seinen offiziellen Funktionen stand Herr Nelles der Innung und den Mitgliedsbetrieben mit seinem hohen Fachwissen als Berater stets zur Seite“, heißt es in der offiziellen Stellungnahme des VdK.



Der bisher spektakulärste Auftrag, den Michael Nebeler und sein Team bisher hatten: Die Eindeckung der gesamten Dachfläche des denkmalgeschützten Gotthard-Hospiz mit Bleischaren.

Falzen, Schweißen, Treiben

Michael Nebeler ist einer der bundesweit ganz wenigen Experten für die Walzblei-Verarbeitung

Paris, 15. April 2019 - um 18.20 Uhr schrillen erstmals an diesem Abend die Feuersirenen durch die französische Hauptstadt. Notre Dame brennt! Doch die Einsatzkräfte können kein Feuer erkennen. So beginnt auch ganz regulär eine Messe im Innenraum, bis es um 18.43 Uhr zum zweiten Feueralarm kommt: diesmal wird das Feuer auf dem Dachboden entdeckt und die Kathedrale evakuiert. Nach nur einer Stunde brennt der gesamte Dachstuhl und um 19.56 Uhr stürzt schließlich der kleine Vierungsturm ein, eigentlich das Hauptziel der Restaurierungsarbeiten... Die Löscharbeiten dauern bis in die Morgenstunden an. Um 9.50 Uhr am 16. April

ist das Feuer offiziell gelöscht. Dabei waren um die 600 Feuerwehrleute und ein großes Aufkommen an Löschwägen, Hubschraubern und Drohnen beteiligt. Die Bilder gingen durch die Medien und man konnte nur den Atem anhalten. Die Bestrebungen für einen Wiederaufbau sind sehr groß – es wurden Unmengen an Spenden zugesagt, mehr als die Hälfte kamen allerdings nicht an. Und doch will der französische Präsident Macron einen Aufbau innerhalb von fünf Jahren erreichen.

SZENENWECHSEL: Im Bedburger Gewerbestraße führt der Dachdecker- und Klempnermeister Michael Nebeler seinen Betrieb.

Vor wenigen Wochen war Nebeler von der Handwerkskammer zu Köln für das 100-jährige Bestehen des Familienbetriebes mit der Silbernen Ehrenplakette ausgezeichnet worden. Überreicht hatte ihm die Urkunde Johannes Abs, Obermeister der Dachdecker-Innung Rhein-Erft im Heinrich Nagel-Saal der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Michael Nebeler hat ein „Bewerbungsschreiben“ an Frau Professor Dr. Barbara Schock-Werner geschickt. Die ehemalige Dombaumeisterin koordiniert Hilfsangebote aus Deutschland für den Wiederaufbau von Notre Dame. Und Michael Nebeler macht sich berechnete Hoffnungen, an diesen geschichtsträchtigen Arbeiten beteiligt zu werden. Er und sein Unter-

nehmen sind ausgewiesene Experten in der Bleiverarbeitung: „Ich bin wohl in die Liste der Handwerker aufgenommen. Da die Vorarbeiten aber noch nicht so weit fortgeschritten sind, dauert es noch, bis die Dachdecker an die Reihe kommen,“ sagt Michael Nebeler.

Keine Frage, die Sanierungsarbeiten an der vielleicht weltweit berühmtesten Kathedrale würden sein spektakulärster Auftrag und damit die Arbeiten zur Eindeckung des Hospiz St. Gotthard in der Schweiz ablösen.

Auf dem Gotthard-Pass, exakt 2091 Meter über Meeresebene, sollte das Jahrhunderte alte ehemalige Kapuziner-Kloster ein neues Dach aus Blei bekommen. Das damals erste Bleidach in der Schweiz! Und weil auf dem Gotthard-Pass der Winter oft schon im September beginnt, blieb nicht viel Zeit, das 400 Quadratmeter große Dach zu decken. Die Herstellung einer langlebigen Bleieindeckung ist anspruchsvoll und verlangt viel Erfahrung im Umgang mit dem Material. Erfahrung, die Michael Nebeler als einer der ganz wenigen Experten in Deutschland hat: „Die Verlegung von Blei hat mich schon in der Lehre fasziniert. So konnte ich vor 35 Jahren eine Ausbildung in England, dem Mutterland der Bleideckungen, absolvieren.“ Im Gegensatz zu anderen Metallen werden die Bleibleche erst vor Ort am Objekt zugeschnitten, gefalzt und angeformt. Dies ist ideal für die Eindeckung komplexer Gebäudedetails, denn das Material lässt sich flexibel an Rundungen, Unebenheiten, Ecken und Kanten anpassen. Zugleich aber fordert es echte Handwerkskunst direkt vor Ort auf der Baustelle. Drei Wochen lang war Michael Nebeler gemeinsam mit einem seiner Mitarbeiter in der Schweiz: „Am 18. Juli hat es geschneit. 15 Zentimeter“, erinnert er sich. Mit Hilfe einer schweizer Firma gelang das Werk am Ende. Trotz der Wetterkapriolen.

Immer wieder ist die Expertise des Bedburger „Blei-Meisters“ gefragt. Vor allen Dingen bei historischen Gebäuden, wie der Schlosskirche in Brühl. Michael Nebeler: „Aber auch die Bleiverwahrungen der Gesimse am Rathaus in Hannoversch Gmünden waren eine tolle Aufgabe.“

Beeindruckendes Beispiel für die Handwerkskunst im wahrsten Sinne des Wortes sind die Arbeiten am Alten Bonner Stadthaus. 2006 wollte die Stadt das 1925 errichtete Gebäude veräußern. Nach Pro-



Johannes Abs, Obermeister der Dachdecker-Innung Rhein-Erft (rechts im Bild), überreichte Urkunde und Plakette im Rahmen der diesjährigen Innungsversammlung an den Jubilar Michael Nebeler.

testen aus der Bevölkerung wurden diese Pläne verworfen und die Idee entwickelt, hier ein „Haus der Bildung“ zu etablieren. Dach und Fassade wurden dazu historisch saniert, und wieder war die Expertenmeinung von Michael Nebeler gefragt: Die 56 halbrunden, in das Schieferdach eingebetteten Dachgauben wurden mit 2,5 Millimeter starkem Walzblei eingedeckt und an die Dachfläche angeschlossen. Für die Verwendung von Walzblei sprachen mehrere Argumente: „Vorteile des Materials sind vor allem die hervorragenden Möglichkeiten in der Verarbeitung und die hohe Langlebigkeit“, erläutert Nebeler. So zeichnet sich Walzblei durch seine einzigartige Kaltformbarkeit aus: Im Gegensatz zu anderen Metallen werden die Bleibleche erst vor Ort am Objekt zugeschnitten, gefalzt und angeformt.

Stolz blickt Michael Nebeler auf die Familientradition zurück. Bereits sein Großvater, Johann Nebeler, erlernte in den Jahren 1915 bis 1918 das Dachdeckerhandwerk bei dessen Onkel, dem Dachdeckermeister Peter Abels, in Elsdorf und meldete am 1. Juli 1921 bei der Stadt Bedburg das Gewerbe des Dachdecker- und Bauklempnerhandwerks an.

Durch die Kriegsjahre und die anschließende Zeit des Wiederaufbaus führte Johann Nebeler zusammen mit seinem Bruder Fritz den Betrieb bis zum Jahr 1966 und übergab diesen dann in die Hände seines Sohnes, Dachdeckermeister Franz Nebeler.

Am 1. Juli 1994 gab dann Franz Nebeler den Betrieb an seinen Sohn Michael weiter. Durch fachgerechte und qualitativ hochwertige Arbeit hat sich die Firma Nebeler einen Namen bei Kunden und im Dachdeckerhandwerk erworben. Zahlreiche Stammkunden halten der Firma bis zum heutigen Tag die Treue. Der Firmensitz befindet sich nach wie vor in Bedburg.

„Die Mitgliedschaft in den Fachorganisationen des Dachdeckerhandwerks ist für unser Unternehmen immer selbstverständlich gewesen“, sagt Michael Nebeler aus tiefster Überzeugung. Er selbst war stellvertretender Obermeister der Dachdecker-Innung Rhein-Erft und ist heute noch im Vorstand als Beisitzer aktiv. Übrigens: Es ist urkundlich belegt: das Dachdeckerhandwerk üben Handwerker der Familie Nebeler als Familientradition bereits seit 1834 aus.

Wesseling fördert Begrünung von Dachflächen

Dachdecker-Innung Rhein-Erft unterstützt diesen Vorstoß ausdrücklich - Zweite Kommune im Kreis

Die Begrünung von Dachflächen und Fassaden kann einen bedeutenden Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt leisten. Der Blick auf die vergangenen heißen Sommer zeigt, dass dringender Handlungsbedarf zur Abkühlung der Siedlungsgebiete besteht.

Nach Kerpen (*wir berichteten in der letzten Ausgabe*) ist die Stadt Wesseling jetzt die zweite Kommune im Rhein-Erft-Kreis, die den Ausbau von Gründächern öffentlich fördert.

Hauseigentümer und Unternehmen aus Wesseling können bereits seit Frühjahr 2021 einen Zuschuss für Dachbegrünung beantragen. Inzwischen hat die

Stadt Wesseling das Programm noch einmal kräftig aufgestockt und die Förderbeträge verdoppelt.

Stadt füllt den Fördertopf noch einmal kräftig auf

Die Stadt Wesseling hat die Fördergelder jetzt kräftig erhöht. Gefördert werden nun auch Materialkosten. Die Förderquote wird von 20 Euro/m² auf 40 Euro/m² erhöht; der maximale Gesamtförderbetrag pro Dach von 4.000 Euro auf 8.000 Euro. Das Förderprogramm Dachbegrünung steht für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in der Stadt Wesseling bereit. Förderfähig sind alle angemessenen Materialausgaben, Ausgaben für Entwurfs- und Planungsleistungen und Ausgaben für Ausführungsarbeiten durch



Blühende Dächer für ein besseres Klima in unseren Städten: Dachdecker können das!

qualifiziertes Fachpersonal. Antragsberechtigt sind Privatpersonen und Unternehmen mit Eigentum an der Immobilie. Auch Wohnungseigentümergemeinschaften können einen Förderantrag stellen, wenn ein Beschluss der Eigentümergemeinschaft vorgelegt werden kann.

„Grüne Mütze“ gegen den Klimawandel

„Gründächer haben einen positiven Einfluss auf das Mikro- und das Stadtklima und schlucken auch Lärm. Die Verdunstung und die Verschattung kühlen rund ums eigene Haus und auch in der Nachbarschaft. Zudem binden die Pflanzen CO₂ und Staub und filtern Schadstoffe aus der Luft“, erläutert Gunnar Ohrndorf, Erster Beigeordneter der Stadt Wesseling. Und natürlich sehen grüne Dächer auch einfach hübsch aus. Gleichzeitig dienen begrünte Dächer im Winter als Wärmespeicher, der die warme Luft im Gebäude hält. Außerdem tragen sie dazu bei, dass Regenwasser flächig versickern oder gespeichert werden kann. Auch das Haus selbst profitiert von seiner „grünen Mütze“. Die Bepflan-

zung schützt vor UV-Strahlen und Abnutzung; zum Beispiel durch die Witterung. In Kombination mit Photovoltaik wird die Effizienz der Anlage durch die Kühlung gesteigert. Von den bauphysikalischen Vorteilen der Gründächer sind die Fachleute des Dachdecker-Handwerks bereits seit vielen Jahren überzeugt. Aber erst in jüngster Vergangenheit, stark beeinflusst durch die öffentlichen Diskussionen über den Klimawandel, wird dieses Thema auch in der politischen Diskussion viel stärker beachtet.

Dachdecker-Innung empfiehlt: Ein Projekt für alle Kommunen

Bei den Mitgliedsbetrieben der Dachdecker-Innung Rhein-Erft ist die Initiative der Städte Wesseling und Kerpen auf große Zustimmung gestoßen. Lars Becker, stellvertretender Obermeister der Innung: „Unsere Mitgliedsbetriebe sind Experten für Gründächer und können Hausbesitzer perfekt beraten, um so die jeweils individuell beste Lösung zu finden. Wir würden es deshalb ausdrücklich begrüßen, wenn auch alle anderen Kommunen des Kreises sich dieser Initiative anschließen.“

Digitaler Gesundheitstag für Betriebe

Mit dem virtuellen Präventionsangebot der IKK classic können Sie die Gesundheit Ihrer Beschäftigten nachhaltig verbessern. Der digitale Parcours vermittelt praxisnahes Wissen rund um das gesunde Arbeiten – jederzeit und überall.

In einem interaktiven 3D-Parcours bekommen Ihre Mitarbeitenden spannende Einblicke in bis zu vier für Ihren Betrieb besonders relevante Gesundheitsthemen: Ernährung, Bewegung, Stress und Schlaf. Die Teilnehmenden können sich innerhalb des Parcours frei bewegen. Es stehen acht gewerke- und berufsgruppenspezifische Hallen zur Verfügung.

Gebündelte Informationen dank starker Partner:

In einigen dieser acht Hallen finden Sie ergänzende Informationen Ihrer jeweiligen Berufsgenossenschaft. So funktioniert die Teilnahme am digitalen Gesundheitsparcours:

- Ansprechpartner/in aus unserem Team Prävention raussuchen
- Persönlichen Zugang per Link für Ihren Betrieb anfordern
- Mit internetfähigem PC, Notebook, Tablet, Smartphone (Android und iPhone) starten

Informationen und Einblicke in die gewerke- und berufsgruppenspezifischen Hallen in Form einer kurzen 360°-Panoramatour erhalten Sie unter:

<https://www.ikk-classic.de/fk/gb/digitaler-gesundheitstag>



**Das Rezept
für ein perfektes Fest:
Zusammenhalt.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches
Weihnachtsfest sowie ein glückliches
und gesundes Jahr 2022.

**Volksbanken und Raiffeisenbanken
im Rhein-Erft-Kreis**





Die FRÜHLounge hoch oben über den Dächern von Köln und mit ungehindertem Blick auf den Dom, bietet den idealen Rahmen für die Innungsversammlung der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft. .

Baugewerks-Innung stellt die Weichen in Richtung Zukunft

Schöner hätte man das Ambiente gar nicht aussuchen können: Zur diesjährigen Mitgliederversammlung hatte die Baugewerks-Innung Köln und Rhein-Erft ihre Mitglieder einmal mehr in die FRÜHLounge mitten in der Kölner Innenstadt eingeladen. Von der Terrasse aus fiel der Blick auf den prächtig beleuchteten Dom und die Glockenklängen zur Begrüßung über die Dächer der Stadt. Nachdem die Versammlung coronabedingt sowohl im vergangenen Jahr, als auch im Frühjahr ausfallen musste, waren viele froh, sich endlich wieder einmal in angenehmer Atmosphäre „live“ begegnen zu können. Man nutzte die Gelegenheit zum kollegialen Austausch, zum freundschaftlichen Gespräch und natürlich auch zu dem einen oder anderen gemeinsamen Kölsch. Am Beginn der Versammlung stand gleich nach der Begrüßung durch Obermeister Werner Brauckmann ein Grußwort von Garrelt Duin, dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln. Duin ging zunächst kurz auf die besondere Situation ein, welche die Coronapandemie auch für das Handwerk bedeute, bevor er sich dem Thema „Fachkräfte“ zuwandte. Dies sei schließlich sein „Steckenpferd innerhalb der Kammer“, wie Duin betonte. Es gebe sicher eine Reihe von

Maßnahmen, die dabei helfen könnten, dieses dringende und drängende Thema anzupacken: Beispielsweise mehr Frauen für Handwerksberufe zu gewinnen. Wobei sich dann die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in noch stärkerem Maße als bislang ergebe, so Duin. Möglich sei auch, verstärkt auf Zuwanderer zu setzen. Jedoch stelle sich bereits heute an vielen Stellen die Frage, wie Integration gelingen könne. Und auch die oft ins Spiel gebrachte Verlängerung der Lebensarbeitszeit sei aus seiner Sicht keine wirklich tragfähige Lösung.

„Am Ende“, so Duin, „geht nichts über Ausbildung. Wir müssen noch stärker als bisher unsere eigenen Talente ausbilden!“ Die Handwerkskammer habe dazu schon eine ganze Reihe von Projekten auf den Weg gebracht. Etwa die Werbung für die Handwerksberufe auf Plattformen wie TikTok oder Instagram. So könnten die jungen Leute dort angesprochen werden, wo sie ohnehin viel unterwegs sind. Nämlich in den sozialen Medien. Duin wies außerdem auf die vielfältigen Angebote der „Karrierewerkstatt“ der Handwerkskammer zu Köln hin, die im März von Schulministerin Yvonne Gebauer offiziell eröffnet worden war. Diese bietet multiprofessionelle Beratung rund

um die Ausbildung im Handwerk. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Karrierewerkstatt beraten und begleiten interessierte Jugendliche hier auf jedem einzelnen Schritt der beruflichen Orientierung, vermitteln passgenaue Ausbildungsstellen und bleiben auch während der Ausbildung jederzeit ansprechbar. Alles aus einer Hand, unter einem Dach.

Duin appellierte aber auch noch einmal eindringlich an die Betriebe, mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Quote sei aktuell noch zu niedrig. „Jeder von Ihnen sollte hingehen und sagen: Ich stelle mich dieser Verantwortung“, so Duin an die versammelten Handwerksmeister. „Das ist heute mein Appell an Sie. Und wenn Sie sich dieser Verantwortung stellen, dann haben Sie dabei die volle Unterstützung der Kammer!“

Im Anschluss waren die Teilnehmer der Mitgliederversammlung gefragt. Denn ein bisschen „gearbeitet“ wurde an diesem Abend auch. Schließlich galt es, eine umfangreiche Tagesordnung abzuwickeln. Gleich mehrere Jahresabrechnungen mussten geprüft und genehmigt werden, Berichte entgegengenommen und die Beträge und Umlagen für die Haushalte der Jahre 2021 und 2022 festgesetzt werden. Dank der hervorragenden

den Vorbereitung durch den Innungsvorstand und die Verantwortlichen der Innung mit Geschäftsführer Heribert Ropertz konnten diese Punkte jedoch schnell abgearbeitet und alle Entscheidungen einstimmig getroffen werden.

Auch bei den anschließenden Wahlen gab es keine Überraschungen: So wurden sämtliche Ausschüsse in ihrer bisherigen Zusammensetzung bestätigt und können ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Und das gilt auch für den Vorstand der Innung: Der bisherige Schatzmeister Karsten Art und Lehrlingswart Hagen Burbach wurden ebenso einstimmig in ihren Ämtern bestätigt, wie der stellvertretende Obermeister Josef Scholl und, last but not least, Obermeister Werner Brauckmann. „Die Innung setzt auf Kontinuität“ so das Fazit nach diesem Tagesordnungspunkt.

Ganz neue Wege beschreitet die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft – und mit ihr die Baugewerks-Innung – hingegen bei einem anderen Thema: Sie richtet auf einem gut 17.000 Quadratmeter großen Grundstück im Wirtschaftspark Erftstadt-Lechenich einen Handwerkerhof ein und ruft hier einen „Gründer- und Bildungscampus“ ins Leben. Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz stellte das Projekt ausführlich vor und erläuterte die Vorzüge, die der zukünftige Campus den dort anzusiedelnden Betrieben, aber auch der Kreishandwerkerschaft und den einzelnen Innungen bietet. Die Mitglieder der Baugewerks-Innung beschlossen einstimmig, sich an diesem Projekt zu beteiligen und der Kreishandwerkerschaft dazu ein Darlehen in Höhe von 400.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

Zum Abschluss des offiziellen Teils wurde es feierlich in der FRÜHLounge: Galt es doch, zahlreiche Ehrungen für die Jahre 2020 und 2021 auszusprechen: Urkunden gab es für das 25-jährige Betriebsjubiläum für Gerd Mehlem Fliesenfachgeschäft, Ptassek&Sohn Bau GmbH, Horst-Dieter Schmidt Bauunternehmung, KES Kappes Estrich Systeme GmbH, Andrzej Jerzy Nurkowski Fliesenfachgeschäft, Zinke&Fassbender GmbH Isolierungen und W+S Dämmtechnik GmbH. Das 50-jährige Betriebsjubiläum feierten Wolfgang Metz GmbH&Co. KG Baugesellschaft, und H. J. Lohmar GmbH. Für 75 Jahre wurde die Firma Michael Monschau Bauunternehmung GmbH geehrt und für 100 Jahre die Kiklasch Bauunternehmung GmbH.

Werner Brauckmann und Garrelt Duin konnten zudem mehrere Handwerksmeister mit Silbernen, Goldenen und gar einem Diamantenen Meisterbrief auszeichnen. Silberne Meisterbriefe erhielten Gerd Arets, Gerd Mehlem, Jochen Räkow, Roland Krahl, Horst-Dieter Schmidt und Karl-Heinz Köckeritz. Den Goldenen Meisterbrief überreichte Werner Brauckmann an Heinz Müller im Maurer und Betonbauer Handwerk. Und seit 60 Jahren Meister und dafür mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt wurde Hans Zaeske im Maurer-Handwerk.

Zum Abschluss hatten sich nach all den Beratun-

gen, Entscheidungen und Ehrungen alle nun auch wirklich eine Stärkung verdient. Und auch dafür war bestens gesorgt: „Das Buffet ist eröffnet“, konnte Obermeister Werner Brauckmann verkünden. Das ließen sich die Anwesenden natürlich nicht zweimal sagen und bedienten sich von den reichhaltigen Vorspeisen, leckeren Bratenspezialitäten und zum Abschluss von den süßen Leckereien und ließen sich dazu neben Wein und Softgetränken auch das frische Früh-Kölsch schmecken – mit dem Dom als prächtiger Kulisse.



Grünes Licht für Handwerker-Campus

Mitgliederversammlung stimmt Finanzierungsplan der Geschäftsführung einstimmig zu

Die Signale für den Gründer- und Bildungscampus der Kreishandwerkerschaft im Wirtschaftspark Erfstadt sind nun endgültig auf „Grün“ gestellt. Einstimmig - bei einer Enthaltung - stimmte die Mitgliederversammlung dem Vorschlag der Geschäftsführung zu, den 1. Bauabschnitt und die damit verbundene Finanzierung anzugehen.

Der Kauf des 17.000 Quadratmeter großen Grundstücks war bereits zu Jahresbeginn abgeschlossen worden und in der Zwischenzeit haben auch schon einige Innungen über die Höhe ihrer Zuschüsse entschieden. Damit ist die Finanzierung gesichert. Bauträger und Betreiber ist die Kreishandwerkerschaft.

Die Bauvoranfrage war im Laufe des Jahres durch die Stadt Erfstadt positiv beschieden worden, einem Baubeginn im zweiten Quartal 2022 steht damit nichts mehr im Wege. Wegen aktuell geänderter Richtlinien für die Förderungen nach KfW 55 war die Kostenschätzung von der Geschäftsführung noch einmal angepasst worden. In der Summe ändert das nichts, da die höheren Baukosten durch die höheren Zuschüsse mindestens komplett kompensiert werden. Um während der weiteren Planungs- und



Bauphase die Mitglieder aller Innungen immer zeitnah über die aktuelle Entwicklung informieren zu können, soll - wie auch schon bei anderen Projekten erfolgreich praktiziert - ein Bauausschuss gebildet werden. In diesem Ausschuss ist dann auch die fachliche Expertise gebündelt. Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft: „Wir wollen möglichst alle Gewerke von unseren Mitgliedsbetrieben ausführen lassen.“

Handwerk hilft Handwerk

Viele Betriebe von der Flut betroffen - Finanzielle Hilfe kommt sehr unbürokratisch



Stellvertretend für für viele Betriebe, die von der Fluthilfe des Handwerks in den vergangenen Wochen finanziell unterstützt worden sind, dankte Thomas Ritter, Obermeister der Friseur-Innung Rhein-Erft, den Spenderinnen und Spendern: „Ich bin sehr dankbar für diese Unterstützung, die mir hilft, meinen Betrieb halten zu können. Ohne diese finanzielle Hilfe wäre es jetzt sicherlich sehr eng geworden. Weil die laufenden Kosten ja geblieben sind. Nicht zuletzt werden so auch Arbeitsplätze gesichert“, sagte Thomas Ritter während der Mitgliederversammlung mit hörbar belegter Stimme. Die Gesamthöhe des Spendenaufkommens war bei Redaktionsschluss noch nicht ermittelt.



Innung ehrt ihre verdienten Meister

Mitglieder sprechen sich für finanzielle Beteiligung am Gründer- und Bildungscampus aus

Nach einem nicht einfachen Jahr mit Pandemie, Materialengpässen und einer verheerenden Flutkatastrophe mitten im Sommer des Jahres hätte es sicherlich viel zu besprechen gegeben für die Mitglieder der Innung Sanitär, Heizung und Klimatechnik. Zumal die Mitgliederversammlung zum Ende des Jahres auch immer für wichtige Informationen etwa zu neuen Produkten oder neuen Verordnungen genutzt wird. All das stand diesmal Pandemie-bedingt nicht auf der Tagesordnung, wie Obermeister Frank Giesen anschließend mitteilte: „Inhaltlich haben wir uns mit dem Bau des Gründer- und Bildungszentrums in Erftstadt beschäftigt. Unsere Innung wird sich mit einem finanziellen Beitrag in Höhe von 350.000 Euro beteiligen. Das haben die Mitglieder so beschlossen.“ Ansonsten standen diesmal die Ehrungen verdienter Meister im Mittelpunkt dieser Versammlung, die unter 2 G Plus-Bedingungen stattfinden musste.

Urkunde und Ehrenplakette für das 25-jährige Bestehen der GbR Hans-Jürgen Kaltenberg & Fikret Mehmadagic nahm stellvertretend Hans-Jürgen Kaltenberg aus den Händen des Obermeisters



entgegen (kleines Foto). Ausgezeichnet mit dem Silbernen Meisterbrief (25 Jahre) wurden an diesem Abend (von links nach rechts): Jens Bobzin, Michael Kalb, Frank Giesen, Jürgen Franz Thomé und Frank Johann Beyenburg.



Kann man regional und digital sein?

Sparkassenkunde: Stefan Lehmann & Sparkassenkundin: Teresa Buntić



sparkasse-koelnbonn.de/businesscenter

Ja klar!

Mit unserem innovativen BusinessCenter mit persönlicher Beratung für schnelle und einfache Lösungen sind wir in Köln und Bonn auf kurzen Wegen erreichbar – und mit dem Finanzkonzept 2.0 haben wir unser Beratungsangebot weiter ausgebaut.

Persönlich. Digital. Direkt.



 Sparkasse
KölnBonn



Der Sachverständige des Deutschen Brotinstitutes, Jens Wallenstein (Mitte) hatte auch diesmal wieder fachkundige Unterstützung bei der Prüfung: Rechts der Brotsommelier Jürgen Pistono, links Guido Boveleth, Obermeister der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft. Entscheidend für das Ergebnis sind neben dem Geschmack auch das „äußere Erscheinungsbild“, der Anschnitt, das Verhältnis zwischen Krume und Kruste sowie auch der Geruch. Alles wird von der fachkundigen Jury ganz genau geprüft (Fotos unten). Am Ende entsteht ein gesamthafte Genusslebnis.



Die Innungs-Bäckereien setzen voll auf Geschmack

Zehn Innungsbetriebe haben sich mit insgesamt 73 Proben an der diesjährigen Prüfung für Stollen und Weihnachtsgebäck beteiligt. Für die fachkundige Jury war das kein Zuckerschlecken, auch wenn es am Ende gut geschmeckt hat. Denn, und das wissen viele nicht, jeder Prüfer darf pro Tag nur eine gewisse Anzahl von Proben verkosten. So dauert es immer ein paar Tage, bis alle Ergebnisse vorliegen. Diesmal stand die Prüfung unter dem Motto: „1G“ - der Geschmack zählt!

Damit die Bäckereien aus Köln und dem Rhein-Erft-Kreis dieser Regel gerecht werden, veranstaltete die Bäcker-Innung die alljährliche Stollen- und Weihnachtsgebäckprüfung. Der Sachverständige des Deutschen Brotinstituts, Jens Wallenstein, prüfte also jegliche Stollen und Weihnachtsgebäcke der Innungsbäckereien ganz genau und vergab anschließend Noten oder Verbesserungsvorschläge.

Es ist nicht alles grau am Jahresende, denn es gibt auch strahlende Lichtblicke in diesen Zeiten. Sei es beispielsweise das Knuspern des Spekulatius, der Duft frisch gebackener Stollen oder die zarte Vanillernote bei den gleichnamigen Kipferl. Unterstützen nun auch Sie die Bäckereien im Kampf gegen die Pandemie und halten Sie sich an die strikte Einhaltung der 1G-Regel. Damit ist nicht etwa geimpft, genesen oder getestet gemeint, sondern lediglich der Genuss. Und genau dafür setzen sich die Bäckereien Tag und Nacht für Sie ein!“ 45 der insgesamt 73 eingereichten Proben wurden von der Jury mit ‚sehr gut‘ bewertet. Für 19 Proben gab es die Note ‚gut‘, neun Proben konnten diesmal nicht prämiert werden.



Austausch und Ehrungen im Mittelpunkt

Am 22. September fand endlich wieder eine Innungsversammlung in Präsenz statt. Da war das angesichts niedriger Inzidenzzahlen (noch) möglich. Dadurch, dass im Sommer bereits eine Innungsversammlung im Umlaufverfahren stattgefunden hatte, konnten auf einige Formalien verzichtet werden und der Fokus lag mehr auf dem Austausch unter Kollegen. Außerdem konnte Herr Ferdi Kraus sich über die Silberne Ehrenmedaille der Handwerkskammer zu Köln anlässlich seines 125-jährigen Betriebsjubiläums freuen.

Darüber hinaus erhielt Markus Zimmermann für seine jahrelange Tätigkeit im Vorstand, unter anderem als Obermeister, seine verdiente Ehrung. Für viele Anwesenden war sicherlich auch der Vortrag des 1. Bürgermeisters Düsseldorf ein Highlight. Herr Josef Hinkel aus der gleichnamigen Bäckerei berichtete gewohnt souverän und mit der nötigen Prise Humor über seinen Weg im Bäckerhandwerk bis hin in die Politik.

Nach den abgearbeiteten Tagesordnungspunkten fand dann das zwanglose Beisammensein statt, welches von den Bäckern und Bäckerinnen sehr begrüßt wurde. In Zukunft soll sich die Innungsversammlung dementsprechend vor Allem darauf konzentrieren. *(Haben Sie Anregungen oder Vorschläge für die Innungsversammlung im nächsten Jahr? Melden Sie sich gerne in Ihrer Innung!)*



Urkunde und Silberne Ehrennadel: Zwei Generationen der Familie Kraus freuen sich über die Auszeichnung zum 125-jährigen Bestehen ihres Bäckereibetriebes.



Peter Ropertz, Geschäftsführer der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft (links) und Obermeister Guido Boveleth übergeben Markus Zimmermann die Urkunde als Auszeichnung für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement, unter anderem im Vorstand der Innung.



In Düsseldorf gilt Josef Hinkel (rechts) als „Kultbäcker“. Als die CDU ihn bei den letzten Kommunalwahlen als Kandidaten für das Amt des OB gewinnen wollte, sagte der Bäckermeister ab. Er sei in allererster Linie Unternehmer. Und auch wenn er inzwischen seine Tochter in der Hinterhand habe, die ins Tagesgeschäft einsteigen soll - und einen hervorragenden Betriebsleiter, „...stellt sich die Frage für mich nicht.“ Am Ende wurde der heute 62-Jährige in den Stadtrat gewählt und ist jetzt ehrenamtlich Erster Bürgermeister in seiner Heimatstadt.

Der 11. Meisterpreis geht an Carmen Heinke

Stiftung KölnHandwerk ehrt Kölner Bäcker-Unternehmerin - OB Henriette Reker überreicht Urkunde

Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker überreichte den Meisterpreis der Stiftung KölnHandwerk persönlich an Carmen Heinke. Die Bäcker-Unternehmerin reiht sich als insgesamt 11. Preisträgerin in eine Liste vieler Prominenter ein. Träger des 1997 erstmals verliehenen Meisterpreises waren unter anderem Herta Reiss (1997), Bernhard Paul (1999, Circus Roncalli), Käthe Kraemer (2001, Gold Kraemer), Roland Berger (2003, Unternehmensberater), Ulrich S. Soénius (2016) und Barbara Schock-Werner (2018, Dombaumeisterin).

Quelle: KH Köln



Der 11. Meisterpreis der Stiftung KölnHandwerk wurde in einem Festakt im Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums an die Bäcker-Unternehmerin Carmen Heinke verliehen.

Heinke leitet als Geschäftsführerin der Bäckerei Hardt GmbH ein großes, traditionsreiches Unternehmen mit knapp 200 Mitarbeitern, welches 1931 gegründet wurde und über 22 Filialen verfügt.

Das Unternehmen ist sozial und ökologisch ein Vorzeigebetrieb. Der Bäckereibetrieb ist extrem ausbildungsstark im Beruf Bäcker und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk sowie Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie (bislang 127 Azubis). Das Unternehmen zeichnet sich durch viele Benefiz-

Aktionen aus. Bei der Initiative Eifelähre wird die besondere Partnerschaft mit Landwirten, Müllern und Bäckern in der Region gelebt.

Preisgeld geht an caritative Zwecke
Oberbürgermeisterin Henriette Reker würdigte die Kölnerin, die sowohl wirtschaftlich erfolgreich als auch sozial und gesellschaftlich engagiert ist. Dadurch habe sie sich für die Gesellschaft verdient gemacht und ist Vorbild für andere Unternehmer. Die Preisträgerin erhielt neben einer Urkunde die sogenannte Meisterpreis-Glocke sowie ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro, welches einem sozialen Projekt zufließen soll. Außerdem erfolgte eine Eintragung in das Gästebuch der Stadt Köln.

Meisterglocke

Bei der Meisterpreis-Glocke handelt es sich um eine verkleinerte Kopie der größ-

ten Glocke des Kölner Ratsturmes, die beim Wiederaufbau von dem damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer gestiftet wurde. Der damalige Handwerkskammer-Präsident Bernhard Günther hatte eine Miniatur dieser Glocke an Adenauer als Geburtstagsgeschenk des Kölner Handwerks überreicht. Ein solches Exemplar mit Prägung von Stadt- und Kreishandwerkerschaft-Wappen wird mit dem in Bronze gegossenen Namen dem jeweiligen Preisträger des Meisterpreises gestiftet.



Tolle Aktion hilft Leben retten

Bäckermeister Mathias Ecke ersteigert Kunstwerk des neunjährigen Mikail Akar für guten Zweck

Bäckermeister Mathias Ecke und seine Frau Stephanie haben bei einer Online-Auktion ein Kunstwerk ersteigert und so mitgeholfen, ein jungen Leben zu retten!

Timur, ein russisches Baby, leidet an der genetisch bedingten SMA 1-Krankheit (Spinale Muskelatrophie). Die SMA-Kinder können wegen des Muskelschwunds und Lähmungen kaum sitzen oder laufen und verlernen schlucken. Ohne teure Behandlung endet das Leben dieser Kinder oft schon nach nur zwei Jahren.

Als Ex-FC-Stürmer Patrick Helmes und seine Frau Nicole vom Schicksal des kleinen Timur hörten, war für Beide klar, dass sie helfen wollten (EXPRESS

berichtete). So kam es zur Versteigerung des Kunstwerkes „Bilder von dir“, gemalt vom erst neunjährigen Mikail Akar aus Pulheim. Der Junge gilt selbst als Kunsttalent, seine Bilder werden inzwischen bundesweit in Ateliers und bei Charity-Veranstaltungen ausgestellt.

Auch der Braunschfelder Bäckermeister Mathias Ecke und seine Frau Stephanie wollten helfen und ersteigerten das Bild für 10.600 Euro.

Ein Teil des Geldes geht an das Kinderhospiz Sterntaler, die zweite Hälfte soll die aufwändige Behandlung des kleinen Timur finanzieren helfen. Jetzt bekommt das Bild seinen Platz in in der einzigen Backstube in Braunschfeld (Aachener Straße 517).



Glückliche Menschen nach einer tollen Aktion (von links): Ex-FC-Star Patrick Helmes, Bäckermeister Mathias Ecke, Künstler Mikail Akar und Nicole Helmes.

Foto: Stephanie Ecke

In der Krise gehört Liquidität in den Betrieb.

✓ **Letzte Fristsetzung** - Ihre Kunden schreiben wir erneut unter Fristsetzung an und mahnen letztmals

✓ **Gerichtliches Mahnverfahren** - Sollte Ihr Kunde nicht reagieren, leiten wir mit Ihnen das gerichtliche Mahnverfahren ein

✓ **Vollstreckung** - Wir beraten Sie bei der Vollstreckung von Forderungen

✓ **Schufa** - Wir sind Vertragspartner der Schufa. Daher kann man im Vorfeld checken, ob ein Vorgehen Erfolg verspricht.

Was müssen Sie tun? Laden Sie sich den Inkassofragebogen auf der Homepage Ihrer Innung runter. Sie können den Fragebogen telefonisch oder per Mail anfordern. Ausfüllen und

mit den Rechnungen und Mahnungen an inkasso@handwerk-rhein-erft.de senden. Oder FAX an 02234-22903.



Ihre Ansprechpartner:
Tim-Daniel Steinförth
und Annika Helfenbein



Kreishandwerkerschaft.
Innung ist In.
Rhein-Erft.

Wir machen auch jetzt Ihre Forderungen geltend.

Hohe Auszeichnung für Metzgermeister Klug

60-jähriges Meisterjubiläum - Brühler Familienbetrieb in 4. Generation - Suche nach Nachwuchs

Der Brühler Metzgermeister Gustav Klug ist von der Handwerkskammer zu Köln mit dem Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet worden. Eine Ehrung, die zum 60-jährigen Meisterjubiläum im Handwerk vergeben wird. Die Urkunde überreichten Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, und Wolfgang Axer, Obermeister der Fleischer-Innung Rhein-Erft.

Wolfgang Axer ist schon lange im Amt, solche Termine aber sind auch für den erfahrenen Obermeister ganz seltene Ereignisse. Er selbst nannte es bei der Übergabe des Diamantenen Meisterbriefes an Gustav Klug „eine besonders ehrenvolle Aufgabe“. Mitgebracht hatten Axer und Ropertz neben dem schmucken Meisterbrief auch eine Flasche Chianti Riserva aus der Toskana. „Für gemütliche Stunden auf dem heimischen Sofa“, wie Obermeister Wolfgang Axer schmunzelnd anmerkte.

Gustav Klug, am 13. Januar 1935 in Brühl geboren, hatte den Familienbetrieb in dritter Generation geführt. Gründer war bereits zum Beginn des vergangenen Jahrhunderts sein Großvater Josef Opladen, der die erste Metzgerei 1902 in Brühl-Pingsdorf eröffnete.

Im Jahre 1936 übernahm Gustav Klug, Vater des jetzt geehrten Gustav Klug, den elterlichen Betrieb. Der bildete dann auch seinen Sohn zum Metzgergesellen aus. „Nach der Ausbildung habe ich meine Gesellenzeit bei einigen Betrieben hier in der näheren Umgebung absolviert“, erinnert sich Gustav Klug. Unter anderem hat er bei Metzgereien in Kalscheuren und Köln gearbeitet. Das, so sagt er, sei damals noch möglich gewesen, weil es einfach viel mehr Betriebe in den einzelnen Kommunen gab.

Anfang 1956 ging es für Gustav Klug, gerade einmal 21 Jahre jung, zur Meisterschule nach Bayern. Und schon nach nur einem Monat absolvierte er in Landshut/Oberpfalz die Meisterprüfung. Spätestens seit diesen Tagen ist Gustav Klug erklärter Bayern-Fan. Die Leidenschaft verbindet ihn mit Land und Leuten, nicht zuletzt aber auch mit dem gleichnamigen Fußballclub!

Zurück von der Meisterschule in Bayern übernahm der junge Metzgermeister auch gleich Verantwortung im elterlichen Betrieb und baute das Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Vater weiter aus.



Wolfgang Axer (rechts), Obermeister der Fleischer-Innung Rhein-Erft, gratuliert seinem ‚Kollegen‘ Gustav Klug zur Auszeichnung mit dem Diamantenen Meisterbrief.

Es folgte die Eröffnung weiterer Filialen im Brühler Stadtgebiet. Nur schlachten mussten die Klugs nie im eigenen Betrieb, wie Gustav Klug erklärt: „In Brühl gab es immer schon einen städtischen Schlachthof. Das bedeutete für uns Metzger, dass wir gar nicht selbst schlachten durften.“

Und Gustav Klug übernahm auch früh Verantwortung im Ehrenamt seiner Innung. Zunächst als Obermeister der Fleischer-Innung Köln-Land, später dann nach dem Zusammenschluss der Innung im Kreis als stellvertretender Obermeister an der Seite von Jakob Krüll.

Längst hat mit Tochter Gisela Klug die vierte Generation den Familienbetrieb übernommen. Auch sie hat eine Ausbildung zur Metzgermeisterin und führt den Betrieb, der

schon seit 1978 seinen Sitz am Balthasar-Neumann-Platz im Herzen der Schlossstadt hat. Zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt die Metzgerei Klug heute. Der Betrieb läuft gut, nicht zuletzt weil immer mehr auch junge Kunden auf Qualität und Herkunft der Produkte achten, nachhaltiger leben und mehr zuhause kochen. Und dennoch ist die Zukunft völlig offen, weil der Nachwuchs fehlt. Eine Entwicklung, die auch Obermeister Wolfgang Axer mit großer Sorge beobachtet. Ihm selbst werden immer häufiger „gut gehende“ Betriebe in der Region zur Übernahme angeboten: „Ich würde ja ernsthaft darüber nachdenken, wenn ich Personal hätte“, sagt er. Immerhin, einer seiner Söhne hat jetzt eine Ausbildung mit Trialem Studium begonnen.

Auch Bier ist ein wertvolles Lebensmittel

Besuch im Frechener Brauhaus Am Alten Bahnhof - Blick in den Braukessel - Meister.Werk.NRW

Wie man das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden kann, haben die Mitglieder der Fleischer-Innung Rhein-Erft vorgemacht.

Nachdem die jährliche Innungsversammlung unter Leitung von Obermeister Wolfgang Axer pünktlich zu Ende gebracht worden war, ging es für die Fleischermeister zum sprichwörtlich „gemütlichen Teil“. Nur einen Steinwurf vom Haus des Handwerks in Frechen entfernt, befindet sich im ehemaligen Bahnhofsgebäude die Brauerei „Alter Bahnhof“. Hier ist Braumeister Rolf Oster, der auch eine Ausbildung als Tischlermeister hat, also Handwerker durch und durch ist, für die obergärigen Spezialitäten verantwortlich. Und die tragen so süffige Namen wie „Lokstoff“ (nur mit ‚k‘) oder „Finchen“ - eine Hommage an die erste Kölner Vorortbahn, die Frechen mit der Großstadt verband und von den Frechenern liebevoll ‚Finchen‘ genannt wurde. Heute heißt sie schmucklos Linie 7.

Braumeister Rolf Oster hatte für die Fleischermeister spannende Blicke in die Braukessel vorbereitet und natürlich kam am Ende des Tages auch die Verkostung der Köstlichkeiten nicht zu kurz.

AUSGEZEICHNETE GLEISBRAUER

Die „Gleisbrauer“, wie sie sich selbst bezeichnen, sind seit diesem Jahr auch offiziell preisgekrönt und mit dem Ehrenpreis des Landes „Meister.Werk.NRW“ ausgezeichnet worden. Insgesamt wurden acht Brauereien in Nordrhein-Westfalen von der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW Ursula Heinen-Esser für ihre hervorragenden Produkte und vorbildliche Betriebsführung geehrt.

„Die Inhaberin der Fleischerei Wiegand hat uns auf den Preis aufmerksam gemacht“, sagt Rolf Oster. Nun waren beide Frechener Unternehmen mit ihren Bewerbungen erfolgreich.

SECHSTE AUSZEICHNUNG IN FOLGE

Bürgermeisterin Susanne Stupp hatte sich gemeinsam mit dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Peter Robertz, die Zeit genommen, um den Preisträgern in ihren Betrieben persönlich zu gratulieren. Im Betrieb von Dorothe und Ralf Wallrath hoben



Nach der Innungsversammlung ging es für die Fleischermeister zum „gemütlichen Teil“ ins Frechener Brauhaus „Alter Bahnhof“. Ganz rechts im Bild Braumeister Rolf Oster, der auch einen Blick in den Braukessel erlaubte.



Die herzlichen Glückwünsche nahmen Dorothe (2.v.li) und Ralf Wallrath (2.v.re.) von Bürgermeisterin Susanne Stupp (li) und dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Peter Robertz (re.), entgegen.

die Bürgermeisterin und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer vor allem die Bedeutung für das regionale Handwerk und die ganzheitliche Bedeutung der Auszeichnung hervor: „Es ist nicht nur das einzelne Produkt, es sind vor allem die Philosophie und die handwerkliche Praxis des Betriebs von großer Bedeutung“, freut sich Bürgermeisterin Susanne Stupp.

Die Auszeichnung „Meister.Werk.NRW“ wird an Betriebe vergeben, die sich um eine besonders hohe Qualität ihrer Erzeugnisse kümmern. Dazu gehören zudem unter anderem ein selbst hergestelltes Sortiment, regionale Spezialitäten, der Einsatz von Fachkräften und beispielsweise auch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen.

Die „Fleischerei und Partyservice Wiegand“ erhielt den Preis bereits zum sechsten Mal in Folge.

Schon zur Auszeichnungsfeier in Düsseldorf hatte NRW-Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser hervorgehoben, dass „die Preisträgerinnen und Preisträger als Meisterinnen und Meister

eine große ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung für ihren Betrieb, für ihre Beschäftigten und für die Gesellschaft übernehmen. Als mittelständische Handwerksbetriebe arbeiten sie nachhaltig im besten Wortsinn.“ Es war das erste Mal, das gleich zwei Frechener Handwerksbetriebe ausgezeichnet worden sind.

Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?
Ärger mit Handwerkern?
Nicht mit uns!

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen

AntoniusträÙe 16
50226 Frechen-Habbelrath
Telefon 0 22 34 / 3 10 10
Telefax 0 22 34 / 33 33
Internet: www.FliesenScholl.de
E-Mail: info@FliesenScholl.de




Werbung im **MEISTER-BRIEF**
Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**
Tel: 02234-52222



Baugewerks-Innung
Stadt Köln und Rhein-Erft-Kreis

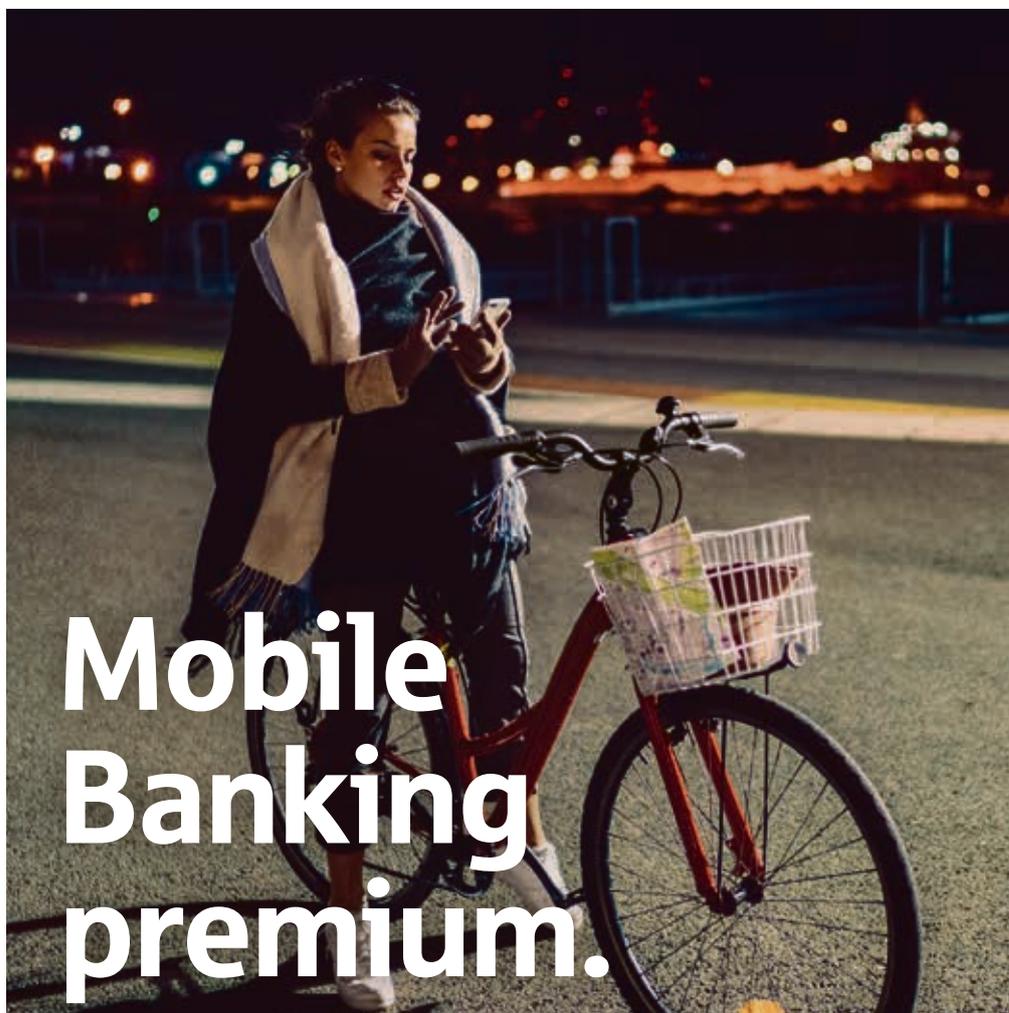
Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.

Freizeit-Tipp

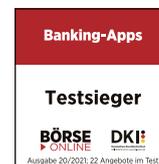
Nein, das mehr als lästige Corona-Virus ist lange noch nicht verschwunden. Und doch gibt es Licht am Ende des langen und dunklen Tunnels und das Licht wird täglich größer: Wirksame Impfstoffe und eine clevere Teststrategie werden helfen, dass wir alle auch mit dem Corona-Virus leben können, wenn wir es denn nicht ausmerzen können. Das erweitert die Möglichkeiten - auch für die Freizeitgestaltung. Urlaube sind wieder möglich. Und die Menschen wollen wieder raus, sie müssen raus an die frische Luft und sie dürfen es auch wieder. Auch in dieser Ausgabe bleiben wir mit unserem Tipp ganz bewusst in der Heimat!



Mobile Banking premium.

Mit der vielfach ausgezeichneten Sparkassen-App.

Nutzen auch Sie viele praktische Funktionen.



Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Köln

Wintersport ist möglich. Die ersten Schneeflocken sind bereits im November gefallen, die Wintersport-Saison in der Ferienregion Winterberg und Hallenberg ist eröffnet. Die Saison steht natürlich auch im Zeichen der Corona-Pandemie. Deshalb gelten die strengen 2G-Regeln für Wintersportler. Heißt, nur vollständig Geimpfte und Genese haben die Möglichkeit, sich am Wochenende die Skier unterzuschlappen und in den Lift zu setzen.

„Alle Beteiligten von den Liftbetreibern, den Hüttenwirten, Skiverleihern und Skischulen bis hin zur Winterberg Touristik und Wirtschaft setzen alles daran, dass die Corona-Regeln konsequent umgesetzt werden. Über die 2G-Regeln haben wir die Möglichkeit, den für uns als Wintersport-Destination, aber auch den gesellschaftlich so wichtigen Wintersport im Freien anbieten zu können“, sagte Christian Klose, zuständig für den Tourismus in der Ferienregion Winterberg und Hallenberg, zur Eröffnung.

Damit dies auch gelingt, werden sowohl die Skilift-Betreiber als auch das städtische Ordnungsamt die nach der Coronaschutz-Verordnung vorgesehenen Stichproben-Kontrollen durchführen. Da auch Skihütten in die Kategorie Gastronomie fallen, wird auch in diesem Bereich die 2G-Regel angewendet. Wichtig ist, dass die Wintersportler, die das Angebot nutzen, immer und überall sowohl den 2G-Nachweis als auch den Personalausweis vorlegen.

Auch die Maske wird weiterhin eine Rolle spielen im Wintersportbetrieb.

„Wir übernehmen bei der Maskenpflicht die Regelungen aus dem vergangenen Frühjahr. Das heißt konkret, dass in so genannten Anstehbereichen wie am Lift, an der Kasse, aber auch im Lift selbst Maskenpflicht besteht. Notwendig ist eine medizinische Maske oder FFP2-Maske“, erklärt Julian Pape, Projektleiter der Wintersport-Arena Sauerland.

Wintersport und der Skiliftbetrieb seien kein Pandemietreiber ist. Dies sei spätestens im Frühjahr 2021 deutlich geworden.

Alle weiteren Informationen, insbesondere zu den aktuell geltenden Pandemie-Regeln gibt es auf den Internetseiten der WintersportArena Sauerland: www.winterberg.de



Foto: Ferienwelt Winterberg

33

elements
BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE

ELEMENTS KÖLN
WIDDERSDORFER STR. 184
50825 KÖLN
T +49 221 5467120

ESER WERKT
DAS FACH-
HANDWERK

ELEMENTS-SHOW.DE

KEMMERLING
HAUSTECHNIK



**NAH DRAN, IMMER ALLES DA!
UNSERE ABEXE IN IHRER NÄHE**

Ihnen fehlt auf der Baustelle ein Produkt? Kein Problem. Unsere ABEXE liegen gleich um die Ecke. Profitieren Sie von großer Auswahl und kompetenter Beratung!

10x in Köln	1x in Hürth	1x in Jülich
1x in Bergheim	1x in Erfstadt	1x in Kerpen
1x in Brühl	1x in Frechen	1x in Pullheim

KEMMERLING KG FACHGROßHANDEL FÜR GEBÄUDETECHNIK
MAX-PLANCK-STRASSE 40 | 50858 KÖLN | T +49 2234 213-0
GG-GRUPPE.DE

Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

50. Geburtstag: Micha Schütz (Poulwey Automobile GmbH); Frank Brock (Breuer & Brock GmbH Bedachungen); Cetin Avsar (Fa. Cetin Avsar/Maler); Norbert Anton Brings (P. + N. Brings GbR/Schreinerei); Michael Buchholz (Fliesenfachgeschäft Buchholz & Schwering GmbH); Dirk Opitz (Energietechnik Dirk Opitz); Andreas Granrath (Fa. Granrath & Bartschewski GmbH & Co. KG/Bau); Frank Wilkening (Fa. Ohrem & Wilkening GmbH); Michael Kollbeck (Kollbeck Isolierungen); Michael Kaib (Michael Kaib Sanitär & Heizung); Udo Krüger (Fa. Udo Krüger/Maler); Peter Schmitz (Schmitz&Nittenwilm oHG)

60. Geburtstag: Andreas Müller (Southern Pride Europe GmbH/Kfz); Elke Küster (Fa. Elke Küster/Friseure); Michael Volkmann (Autohaus Volkmann GmbH); Ralf Tannenläufer (Aral-Tankstelle/Kfz); Hansjörg Krause (KWW Krause Wasser Wärme GmbH/SHK); Margarete Peppler (Fa. Martin Peppler/Kfz); Winfried Falkenstein (BHG-Bausanierung GmbH); Hans Markus Kohlgraf (Fliesenfachgeschäft Markus Kohlgraf); Detlef Peter Zimmermann (Fa. Detlef Peter Zimmermann/Elektro); Peter Glaß (Fa. Peter Glaß/Maler)

65. Geburtstag: Axel Warstatt (Hahnen-Hof/Kfz-Technik); Dragan Miljevic (DMI Isoliertechnik GmbH & Co. KG/Bau); Sonja Alsdorf (ALRO GmbH Heizungsbau); Peter Ehl (Rewe Richrath Supermärkte GmbH + Co. OHG/Fleischer); Monika Keulertz (Keulertz GmbH/Elektro); Angelika Vossel (Fa. Angelika Vossel/Friseure); Hans-Jürgen Zaeske (Bauunternehmung Zaeske GmbH); Axel Riemenschneider (RBK Industrieböden GmbH/Bau); Hans-Jakob Rey (Fa. Hans-Jakob Rey/Friseure); Wolfgang Kandziora (Fa. Wolfgang Kandziora(Metall)); Harald Königstein (Ing.-Büro Harald Königstein/Kfz); Sevim Arslan (Fa. Sevim Arslan/Friseure)

70. Geburtstag: Heinz Jakob La Noutelle (Fa. Heinz Jakob La Noutelle/Maler); Herbert Förster (Förster GmbH & Co. KG Kraftfahrzeugbetrieb)

75. Geburtstag: Dieter Gärtner (Fliesenfachgeschäft Dieter Gärtner GmbH); Dieter Doll (Fliesenfachgeschäft Dieter Doll)

Ihr Tarif-Optimierer

www.wie-wir-arbeiten.de

CLEVER GROUP®
AG & Co. TELCOM KG
CONSULTING · MARKETING · SERVICE



Ihr persönlicher Kontakt:

Boris Simon

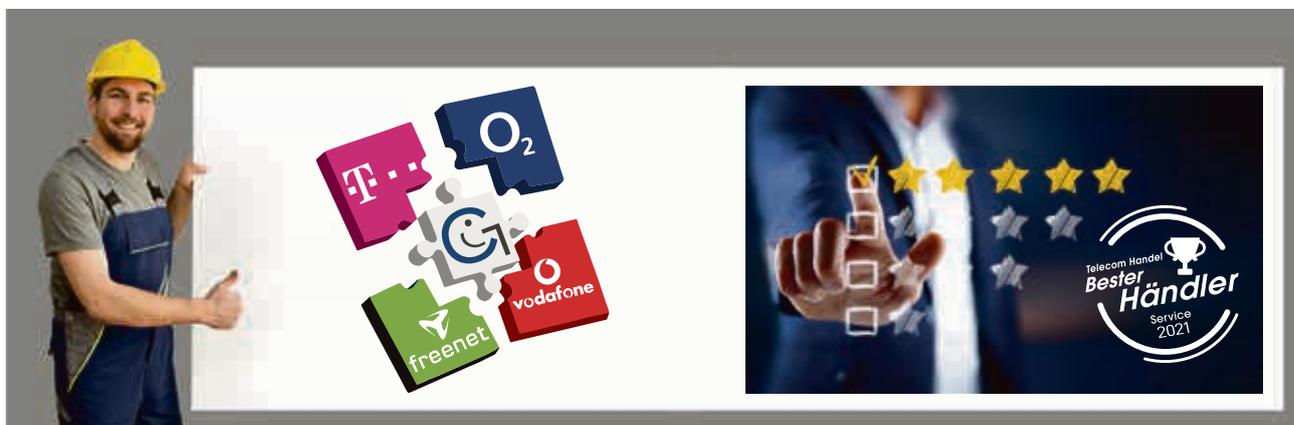
☎ 0172 9127550

✉ boris.simon@clever-group.ag

🌐 www.clever-group.ag

VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

Rahmenabkommen für alle Mitglieder



➤ **Wir senken Ihre Telefonrechnungen** ◀
mit persönlichem Ansprechpartner ohne Warteschleife!

Machen Sie jetzt Ihren kostenlosen Tarifcheck

AUF KLEINE
SCHRITTE
UND GROÖE



SPRÜNGE.

AUF ALTE
VORHABEN

UND NEUE

VORSÄTZE.

AUF NOCH WENIGER GEGENEINANDER
UND NOCH MEHR

MITEINANDER.

AUF 2022.

Auf ikk-classic.de finden Sie alles
für ein gesundes neues Jahr.

 **IKK classic**

Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.



Zum Jahreswechsel

Sehr verehrte Mitglieder und Förderer der Kreishandwerkerschaft. Seit mehr als anderhalb Jahren hält uns die Pandemie in Atem und beschäftigt uns mehr, als uns allen das lieb sein kann. Und so hoffen wir, dass Sie vor allen Dingen gesund durch die vergangenen Krisenmonate hindurch gekommen sind. Nutzen Sie die Zeit „zwischen den Jahren“ im Kreis Ihrer Lieben, um wieder Kraft für das Jahr **2022** zu schöpfen. Ein Jahr, in dem die Gefahr durch das Virus und die Herausforderungen gerade für das mittelständische Handwerk mit Sicherheit nicht geringer werden.

Wir wünschen Ihnen auf diesem Weg alles Gute, Glück und vor allen Dingen Gesundheit für das Jahr **2022** und freuen uns auch weiterhin auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihre
KREISHANDWERKERSCHAFT RHEIN-ERFT



Heribert Ropertz
Hauptgeschäftsführer



Josef Scholl
stellv. Kreishandwerksmeister
stellv. Obermeister der
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft



Frank Giesen
stellv. Kreishandwerksmeister
Obermeister der Innung für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik Rhein-Erft



Helmut Klein
Kreishandwerksmeister



Guido Boveleth
Obermeister der
Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft



Johannes Abs
Obermeister der
Dachdecker-Innung Rhein-Erft



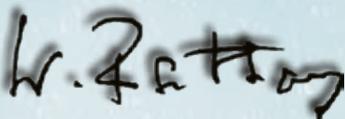
Werner Brauckmann
Obermeister der
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft



Wolfgang Axer
Obermeister der
Fleischer-Innung Rhein-Erft



Helge Hill
Obermeister der Innung der
Elektrotechnischen Handwerke Rhein-Erft



Wolfgang Rattay
Obermeister der
Maler- und Lackierer-Innung Rhein-Erft



Thomas Ritter
Obermeister der
Friseur-Innung Rhein-Erft



Frank Wilkening
Obermeister der
Tischler-Innung Rhein-Erft



Klaus Friedrich
Obermeister der
Fachinnung Metall Rhein-Erft



Josef Glasmacher
Obermeister der
Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Erft